Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 72 (1927)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 9. April 1927 Nr. 15 72. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Abonnements-Preise:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6. Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition: Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4 Postscheck VIII 3737 — Telephon: Selnau 66.78

Soeben erscheinen:
Max Boß, Lehrer, **Bern**

Buchhaltungsunterricht in der Volksschule

zweite, verbesserte Auflage, mit dazu gehörendem Übungsheft.

Neuausgabe (gleicher Autor):

Aus der Schreibstube des Landwirts

Geschäfts-Briefe und -Aufsätze, Buchhaltungs- u. Verkehrslehre für die ländliche Fortbildungsschule. — Ferner dazu passendes **Buchhaltungsheft** in neuer, praktischer Form, Quartformat, enthaltend: Briefpapier, Buchhaltungspapier und sämtliche Formulare des Verkehrs.

Preise der Hefte:
1— 10 Stück à Fr. 1.70 per Stück
11— 50 „ „ „ 1.60 „ „
51—100 „ „ „ 1.50 „ „
Preis des Kommentars Fr. —.50 per Exemplar.

Verlag: Ernst Ingold & Co.
Papeterie en gros 3996
Herzogenbuchsee.

An Schulen und Künstler
liefert
Werkzeuge u. Materialien
für
Holzschnitt
Linoleumdruck
Radierarbeiten
Scherenschnitt
Modellierarbeiten
in großer Auswahl u. zu billigen Preisen
Otto Zaugg, Bern
Spezialwerkzeuggeschäft
Abteilung Heimkunst
Kramgasse 78, b. Zeitglocken
Prospekte und Kataloge verlangen.

Miet-Pianos
in guter Auswahl. Bei späterem Kauf Vergütung der bezahlten Miete. — **Teilzahlung.**
A. Bertschinger & Co.
Musikhaus, **Zürich 1**
nächst Jelmoli. 4473

Sch....., den 24. Jan. 1927.

Dr. A. Wander, A.-G. Bern

Sie haben uns am 26. Nov. 1926 eine Originalbüchse von Ihrem Praeparat

Jemalt

zugestellt mit der Bitte, Ihnen über das Ergebnis unserer Beobachtung Kenntnis zu geben.

Wir kommen nun gern dieser Bitte nach. Ihre Originalbüchse ist natürlich schon längst aufgebraucht u. 8 weitere Büchsen sind gefolgt. Aufhören werden wir auch nicht. Wir wendeten Ihr Praeparat auf unser 4-jähriges rachitisches Kind an, das an Appetitlosigkeit und allgemeiner Schwächlichkeit litt. Schon nach der 2. Büchse besserte sich sein Aussehen zusehends, die Kraft nahm sichtlich zu, die Müdigkeit ab und auch der Appetit wird angeregt. Seine Hände, Arme u. Wangen gewinnen zusehends an Festigkeit u. wir hoffen zuversichtlich, ihn mit Jemalt zum kräftigen Schulrekruten heranzuziehen.

Wir werden nicht versäumen, Ihr Praeparat überall zu empfehlen und als Lehrer bin ich Ihnen speziell dankbar, dass Sie auf diese Weise an der gesunden Entwicklung der Jugend mitarbeiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung H.... H.....

Ferien-Wanderungen
mit unsern
Sport-Anzügen
in prima Stoffen, fertig und nach Maß
Rucksäcken
in allen Preislagen
Bergstöcken
Sportschuhen
Handarbeit, wasserdicht 3070
Tennis-Artikel
Sporthaus
Fritsch
& Co. • Zürich
Bahnhofstr. 63

Ferienkolonie
Gutgeführtes, hygienisch best eingerichtetes Hotel des mittl. Toggenburg mit großem Saal und 12 Fremdenzimmern, sowie schönem Spielplatz, wünscht eine Ferienkolonie zu übernehmen. Gelegenheit zu herrlichen Spaziergängen. Höhenlage 800 M. ü. M.
Auskunft erteilt unter Chiffre O.F. 792 St. an **Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.** 4447

Idiotikon
Wörterbuch d. schweizerdeutsch. Sprache, bis z. letztersch. Liefg. 7 B. geb., **preiswert zu verk.,** ebenso eine **Ullstein Weltgeschichte,** 6 B. hlbfrz. 4496
F. Korrodi, Affoltern a. A.

Landesbibliothek, Bern

Inhalt:

Säerspruch. — Eidethik. — Die Schulverhältnisse der Gemeinde Kilchberg von 1530—1830. — Die neue Thurgauer Fibel. — St. gallische Sekundarlehrerkonferenz. — Schulnachrichten. — Vereinsnachrichten. — Totentafel. — Kleine Mitteilungen. — Bücher der Woche.

Literarische Beilage Nr. 2.

Einsendungen in die Konferenzchronik für Nummer 16 müssen spätestens bis Montag, den 11. April, mittags in der Druckerei sein. — Inserate sind spätestens bis nächsten Montag mittag der Annoncen-Expedition Orell Füssli, Zürich, Zürcherhof, zuzustellen.

Konferenzchronik

Mitteilungen für No. 16 müssen bis nächsten **Montag mittag** in der **Druckerei** (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Sektion Luzern des S. L.-V. Ostermontag, 18. April, punkt 10 Uhr, in der Aula des Museggschulhauses, Jahresversammlung. 1. Jahresbericht, Jahresrechnung, Mitgliederbeitrag. 2. Vortrag von Herrn Seminarlehrer Dr. M. Simmen über Pestalozzis Anschauung als Fundament der Erkenntnis. 3. Diskussion. 4. Mittagessen im Hotel de la Paix. Von 8 Uhr an neben Aula Ausstellung von Pestalozziliteratur, von Lehrmitteln u. Veranschaulichungsgegenständen.

Basler Schulausstellung, Münsterplatz 16. Während der Internationalen Lehrfilm-Konferenz ist die Apparate-Ausstellung an folgenden Tagen geöffnet: Samstag, 9. April, 2—6 Uhr, Sonntag, 10. April, 10—12 Uhr, Montag, 11. April, 2—6 Uhr, Mittwoch, 13. April, 10—12 Uhr.

3997

Die freie Primar- und Sekundarschule

ATHENAEUM

ehemals Beust- und Götzschule

Leitung: **Dr. Schmitz,** a. Universitätsprofessor

Merkurstraße 30 **Zürich 7** Tel. Hottingen 08.81 Limmat 18.69

für **Knaben und Mädchen.** 3929

6 Primarklassen **4 Sekundarklassen**
daran anschließend eine Bildungsklasse m. **Abgangsdiplom**
Vorbereitung auf alle Klassen der staatlichen Schulen.
Unsere 3. und 4. Sekundarklasse und die Bildungsklasse umfassen unter anderem folgende Spezialkurse:

Lebensmittel- und Warenkunde,
Buchhaltung und kaufmännisches Rechnen,
Elemente der Rechts- und Wirtschaftslehre,
Moderne Sprachen und Literaturwerke,
Ästhetik und Kunstgeschichte,
Politisch-soziale Geschichte unserer Zeit.

Unser Lehrplan gibt eine abgeschlossene höhere Bildung.

Gesundes Haus inmitten größter Anlagen.

Internat und Externat. Eintritt jederzeit.

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

In unserm Verlage sind erschienen und können von **Frau Sulzer, Morgenthalstraße 30, Zürich 2,** bezogen werden:

Un anno d'italiano, ein neues, kurzgefaßtes Lehrmittel der italienischen Sprache mit Übungen, Grammatik, Übersetzungen, Lektüre und Liedern von Hans Brandenberger-Regazzoni. Preis geb. Fr. 3.20.

Das Zeichnen in der Volksschule, Stoffprogramm und Wegleitung zum systematischen Zeichenunterricht. II. Aufl., von J. Greuter, Sekundarlehrer in Winterthur. Preis broschiert Fr. 5.50.

Methodik des Deutsch- und Französischunterrichts, von Gustav Egli. Geb. Fr. 1.—.

Jahrbuch 1918, Aus der Geschichte der deutschen Sprache, von A. Müller. Fr. 3.—.

„ 1919, Magnetismus, Gleichstrom und Wechselstrom im Unterricht. Vom Moralunterricht auf der Sekundarschulstufe. Fr. 3.—.

Lösungen zur Aufgabensammlung des Physiklehrmittels von Theodor Gubler, a. Sekundarlehrer in Andelfingen, die neueste Auflage berücksichtigend. Preis broschiert Fr. —.50.

Übungen für Rechnungs- und Buchführung von Fr. Frauchiger, Prof. an der Kant. Handelsschule, Zürich. Schülerheft Fr. —.60. Lehrerheft mit Lösungen Fr. 3.—.

Geschäftsaufsätze von W. Weiß, Sekundarlehrer, Zürich 7. Preis Fr. —.20.

Deutsche Sprachlehre, von Alb. Müller, Sekundarlehrer in Winterthur. II. Teil Fr. 1.—. III. Teil Fr. 1.—.

Rundschriftvorlagen v. Ernst Sommer, Winterthur, zu Fr. —.30.

Die Redisschrift, 6 Tafeln, von Sekundarlehrer Ernst Sommer in Winterthur. Preis Fr. —.50.

Wurzeltabellen Gaßmann zu Fr. —.05.

Abrégé de grammaire française von Prof. Dr. A. Sechehaye, Genf. Preis Fr. 3.—.

Le verbe français von Prof. Dr. A. Sechehaye, Genf. Praktische Konjugationstabellen für die III. Sekundarschulklassen und unteren Mittelschulen. Preis Fr. —.20.

Cours pratique de langue française von Hans Hösli, Zürich. Eine Fortsetzung zu den *Eléments* desselben Verfassers. Reicher Übungsstoff, der an jede Lektüre angeschlossen werden kann, Übersetzungstexte. Für III. Sekundarschulklassen und untere Mittelschulen gedacht. Preis Fr. 3.20.

Auf Frühjahr 1927 erscheint in unserm Verlag ganz neu:

Hans Hösli: Morceaux gradués et Lectures romandes. Ein Lesebuch mit methodischem Teil und anschließend kursorischer Lektüre, Originalwerklein führender westschweizerischer Autoren. Dieses Lesebuch bildet mit dem „Cours pratique" (als grammatikalisches Übungsbuch) die Fortsetzung der heute in vielen Schweizerkantonen mit großem Erfolg gebrauchten „Eléments" des gleichen Verfassers. Bestimmt für III. Sekundarklassen und untere Mittelschulen. 12 Bogen. Preis Fr. 2.50. 4518

Komitee- und Festabzeichen

Schärpen, Stulpen, Federn, Armbinden, Rosetten, Mäschli, Festbändeli, Quasten und Fransen. Billige und prompte Bedienung. **L. Brandenberger,** Posamenterie, Mythenstr. 33, **Zürich.** Tel. S. 62.31

Zu verkaufen:

Schmetterlingssammlung

bestehend aus 8 Glaskasten, sämtl. Fang- u. Spannutensilien, nebst Buch nach Dr. E. Hofmann. Alles in passendem Schrank.

H. Hürlimann, Zeichner, Kirchberg Kt. St. Gallen. 4521

Linoleum-Beläge

fachgerecht durch

Schuster

a. G. Zürich, Bahnhofstrasse 18, beim Paradeplatz.

Pension Waldheim

Lugano-Cassarate

Tel. 15.87. Schöne, sonnige Lage. 3000 m Waldspaziergang, Tramendstation. Komfort. Bad im Haus. ff. Küche, beste Weine. Pensionspreis Fr. 7.— bis 10.—

Es erscheint demnächst im Verlage des Schweiz. Lehrervereins:

Hans Witzig

Planmäßiges Zeichnen

Ein Handbuch für den Unterricht vom 3. bis 8. Schuljahr.

Subkriptionspreis (Leinen geb. Fr. 4.—)

Preis nach dem 15. April Fr. 5.-

Der Unterzeichnete subskribiert auf ..... Exemplare Hans Witzig: Planmäßiges Zeichnen

Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins Zürich 1 - Schipfe 32

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs-Materialien 3860

Peddigrohr - Holzspan - Bast

Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

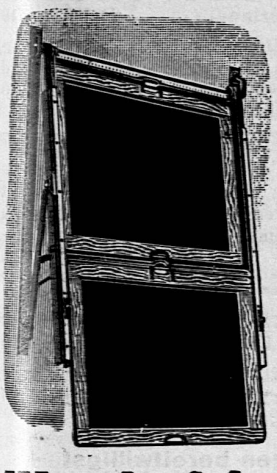
Fonder Mühll's

WALLISER ZIGARREN
leicht und mild
5 STÜCK 60 RP.
10 " FR. 1.20

Verlangen Sie ausdrücklich die Fonder Mühll

4207

Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. Nr. 34



Wandtafeln
Div. Systeme
Prospekte gratis!

Lesekasten u. Einzelbuchstaben der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich.

Lesekasten:

Format 16 × 34 cm, 30 Fächer, Deckel mit 5 Setzleisten. Einheitspreis für den leeren Kasten **Fr. 1.—.**

Einzelbuchstaben:

Beidseitig, Maschinenschnitt, Schweizerfibelschrift. Einheitspreis für je 100 Buchstaben **Fr. —.15.**
Vorschlag zur Kastenfüllung: Je 25 E, N; 20 I, R, S, T, 15 B, D, G, L, A, U. Ei: 8 K, H, F, M, W. O, P, V, Z, Au, 5 C, J, Q, X, Y, Ä, Ö, Ü, Eu, Äu, Ch, Sch, St, Sp, tz, ck.
Für Steinschriftler: **EI, AU, EU, SCH, CH.**

Gefüllte Kasten:

(400 Buchstaben) **Fr. 2.50.**

Bestellungen an:

Hans Grob, Lehrer, Winterthur
Rychenbergstraße 106.
Beginn des Versandes: Ende April.

Weitverbreitete Wochenzeitung der Schweiz sucht redaktionellen Mitarbeiter

über Bienenzucht

Nur Imker mit theoretischer u. praktischer Erfahrung, die über eine volkstümliche Schreibweise verfügen, können berücksichtigt werden. — Offerten unt. Chiffre **O 2332 Y an Publicitas Zürich.** 4484

Keine Schiefertafeln

bestellen, bevor Sie Offerten eingeholt haben bei:

Werner Uhlig, Rorschach
Lehrmittel, Schulmaterialien
Gegr. 1887 4450

Handels - Abteilung der Kantonsschule Pruntrut

Diplom nach 3 Jahren Studium, Maturitätszeugnis nach 4½ Jahren. Spezielle Aufmerksamkeit wird dem Französischen Unterricht geschenkt. Aufnahme kann nach vollendetem 14. Altersjahre geschehen.

Antritt der Klasse: 25. April
Auskunft durch das Rektorat. 4466

Liedersammlung

für **MITTELSCHULEN** und **FRAUENCHÖRE**

Sammlung erlesenster Chöre meist klassischer Herkunft.
Gesetzt von HANS KLEE in Bern.
Heft III - Preis Fr. 1.—
Zu beziehen durch den Herausgeber:
Dr. W. Krieg in **Unterseen** (Interlaken). 4422

Stöcklin: Rechenbücher

In Neuausgabe u. Antiquadruck sind soeben erschienen:

Sachrechnen II Schülerbüchlein
" **III** " und Schlüssel

Vorrätig sind somit:
Rechenfibel mit Bildern u. Rechenbuch II (bish. Ausg.)
Rechenbuch III-VIII, Schülerheft u. Schlüssel (Neuausg.)
Sachrechnen II-VIII, Schülerheft u. Schlüssel (Neuausg.)

Das **Schweizerische Kopfrechenbuch** mit Methodik des Volkschulrechnens I., II., III. Band, momentan vergriffen, steht in Neubearbeitung und kommt im Laufe des Jahres zum Druck. 4359

Buchhandlung Landschäftler A.-G., Liestal

Ihr Körper erstarkt — Ihre Nerven gesunden durch

Es ist das beliebteste und wirksamste Stärkungsmittel

Elixier oder Tabletten 4023
Orig.-Pack. 3.75, vorteilh. Orig.-Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

B. Vischoff-Katz, Langenthal

empfiehlt ihre bekannte Maßwäsche

Verlangen Sie Muster! 4337 Telephon 105.

Kommen Sie

zur Einsicht,

bevor es zu spät ist,

daß „Piril-Elixir" das beste Mundwasser von heute ist.

INSTITUT LEMANIA
LAUSANNE
Moderne Sprach- und Handels - Fachschule

mit abschließendem Diplom. Rationelle und gründliche
Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf
sowie auf
Universität (Maturität) und Polytechnikum
Ferienkurse in den Bergen 4304
Man verlange Prospekt und Programm

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Brittnau** wird hiermit die Stelle eines 4529

Hauptlehrers

für Deutsch, Geschichte, Geographie, Zeichnen und Schreiben, Fächeraustausch vorbehalten, zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: die gesetzliche, nebst einer Gemeindezulage von Fr. 300.—.

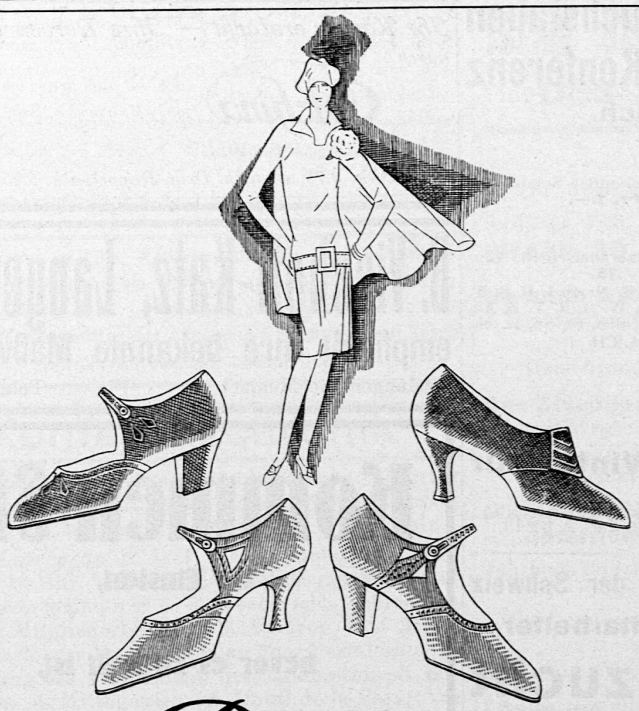
Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens sechs Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 23 April nächsthin der Schulpflege Brittnau einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Aarau, den 5. April 1927. **Erziehungsdirektion.**

Druck - Arbeiten verschiedenster Art
liefern
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich



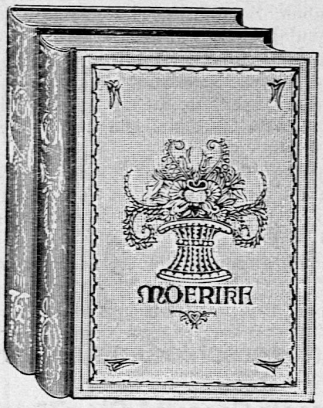
Bally

SERIE SPEZIAL

Sorgfältig der Mode angepasste, elegante, bequeme Schuhe zu besonders niedrigen Preisen.

Jedes dieser Modelle ist in schwarzem, farbigem oder Lackleder in allen guten Schuhgeschäften zu haben.

4328



4513 Größe 12,5/18,5 cm

Eduard Mörikes
sämtl. Werke
in 2 Bdn., 1333 Seiten. Herausg. v. Dr. **J. Müller**, Radierung u. Illustrat. von **Ernst Berger**.
Vornehme Ausstattung, holzfreies Papier, guter Druck
Des feinsinnigen und gemütwarmen Dichters des Schwabenlandes Schöpfungen erscheinen hier in neuer Ausgabe, die Schönheit der Form u. Gediegenheit des Inhalts vereint.
2 Bände in Ganzleinen **Fr. 10.—**, 2 Bände in Halbleder **Fr. 15.—**.
Dresdner Verlagsbuchhandlung M. O. Groh
Dresden-N. 6.

Magliaso a. Luganersee
Hotel Pension Helvetia
Angenehmer Ferienaufenthalt. Renoviert. Pension inkl. Zimmer von Fr. 6.50 bis 7.50. Vorzügl. Küche und Keller. Telephon 10.
4346 **P. Balzaretti. Küchenchef.**

Faustbälle
Fußbälle Nr. 1—5
Schleuderbälle
Schlagbälle
Vollbälle etc.
versendet zu vorteilhaften Preisen 4287
E. Tobler-Früh,
Sattlerei, **Herisau.**
Bitte Preisliste verlangen.

Machen Sie Ihre Kaffeemischung selbst und trachten Sie stets frische Mahlung zu haben. 4031

Mischung: $^4/_5$ Kathreiners Malzkaffee
$^1/_5$ Bohnenkaffee

sind die ganze Kunst eines tadellosen, gesunden und billigen Getränks. Für Kinder, Herzkranke und Nervöse reinen Kathreiner-Kneipp.

Feine MÉDOC echt
rot und weiß, auf Faktura naturrein garantiert 4419
Per Liter **Schweizer-Fr. 1.25 zoll-frachtfrei** jede Bahnstation, in Barriquen 225 Liter, Faß inklusive. Für Fässer von 110 oder 55 Liter Faßzuschlag Fr. 7.—. Muster geg. 30 Rp. Schreibt „Gi ondol" **Le Bouscat près Bordx.**

ZUM ERFOLG

Ihres Unterrichts werden gute Lehrbücher vieles beitragen. Für die bewährten Vorzüge unserer Sprachlehrmittel spricht ihre tausendfache Verbreitung.

Französische Sprachlehrmittel

Prof. Dr. A. Baumgartner:

Grammaire française. Französische Grammatik für Mittelschulen. 12. verbesserte Auflage. Geb. Fr. 3.—

Exercices de français. Übungsbuch zum Studium der französischen Grammatik. 10. Aufl. Geb. Fr. 1.80

Französische Elementargrammatik für Mittelschulen. 2. neubearbeitete Auflage. Geb. Fr. 3.20

Französisches Übersetzungsbuch für den Unterricht auf der Mittelstufe, sowie zur Wiederholung der Grammatik. 6. verbesserte Auflage. Geb. Fr. 1.50

Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes.
Ausgabe A 8. verbesserte Auflage. Mit 17 Illustrationen. Geb. Fr. 3.50
Ausgabe B 3. verbesserte Auflage. Geb. Fr. 3.—

Baumgartner und Zuberbühler:

Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 26. Auflage. 2 Teile à 2 Fr. Zusammen geb. Fr. 3.60

O. Eberhard:

Je parle français. Conversations et lectures françaises.
Ire partie: Cours élémentaire. 2me éd. Relié fr. 1.80
IIme partie: Scènes p. enfants. 2me éd. Relié fr. 2.80
IIIme partie: Cours supérieur. Relié fr. 3.10

Heures de liberté de Lionel Morton. Avec 7 illustrations en similigravure et une carte de l'Oberland Bernois. Relié fr. 3.50

Prof. Dr. E. Fromaigeat:

Lectures françaises. Textes narratifs, dialogues et leçons de choses avec des notes explicatives et des exercices de syntaxe et de vocabulaire à l'usage des élèves de langue allemande. 4me édition, contenant 11 illustrations. Relié fr. 3.20

Orell Füssli's Almanach 1927. Das literarische Jahrbuch der Schweiz. Mit 17 Bildtafeln Fr. 1.50

Unsere kleine Hauszeitschrift „Mitteilungen", sowie den Sprachbücherkatalog senden wir Ihnen auf Wunsch kostenlos.

Einsichtssendungen bereitwilligst

Bestellungen an die nächste Buchhandlung oder direkt an den Verlag in Zürich

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI

Schweizerische Lehrerzeitung

1927 Samstag, den 9. April Nr. 15

Säerspruch.

Bemeßt den Schritt! Bemeßt den Schwung!
Die Erde bleibt noch lange jung!
Dort fällt ein Korn, das stirbt und ruht.
Die Ruh ist süß. Es hat es gut.
Hier eins, das durch die Scholle bricht.
Es hat es gut. Süß ist das Licht.
Und keines fällt aus dieser Welt.
Und jedes fällt, wie's Gott gefällt. C. F. Meyer.

Eidethik. Ein neuer Weg der Erziehung und des Weltverständnisses.

Von Prof. Dr. R. Herbertz, Bern-Thun.

In seinen neuerdings wieder viel gelesenen «Jugenderinnerungen eines alten Mannes» schreibt Wilhelm von Kügelgen unter der Überschrift «Halluzinationen» einmal folgendes nächtliche Erlebnis des etwa Fünfjährigen: «Mitten in der Nacht erwachte ich und schlug die Augen auf. Das Nachtlicht war erloschen, doch konnte ich die Umrisse der Dinge deutlich sehen . . . Bald aber unterschied ich auch noch etwas ganz anderes . . . Ein scheußliches Gesicht erschien, das eines Bären. Dann folgte eine ungeheure Tatze, und im Umsehen war die ganze Ungestalt des Raubtieres vorgekrochen. Ihm folgten andere Tiere und es war unglaublich, was aus dem engen Raum unter den Betten alles vorquoll. Da waren Wölfe, Panther, Löwen, Vielfraße, Ameisenlöwen, Dachse, ja der ganze Inhalt meiner Arche Noah war zu natürlicher Größe angeschwollen. Das größte Entsetzen flößte mir ein Kalb ein . . .» Ein kleiner Junge mit überreizten Nerven hat «Halluzinationen»! Ist es der Mühe wert, hierüber besonders zu berichten? Wenn wir diese Frage verneinten, so würden wir uns damit einer verhängnisvollen geistigen Trägheit anschließen, die bis zu unsern Tagen hin auf einem wichtigen Gebiete den psychologischen Fortschritt gehemmt hat. Jemand «sieht etwas, was nicht da ist»! Gleich ist seine liebe Um- und Mitwelt — einschließlich die Herren Psychologen — bereit, ihn für «anormal» zu erklären und zu sagen, er leide an «Halluzinationen»! Handelt es sich hier wirklich und in jedem Falle um eine Anomalie? Und gibt es hier keine andere Erklärung, als wie die der «Halluzination?» Sehen wir uns unseren «halluzinierenden» Fünfjährigen noch etwas näher an. Er «halluziniert» den «ganzen Inhalt seiner Arche Noah»! Mit diesem Inhalt hat seine jugendliche Vorstellungskraft sich sicher viel beschäftigt. Und nun projiziert sie nach außen, was bisher nur «innen» war, macht zu einem wirklich gesehenen Anschauungsbild, was bisher nur im Geiste als Vorstellungsbild gelebt hatte. Als unser Knabe elf Jahre alt geworden ist, fängt er plötzlich und spontan an, zu zeichnen. «Ich zeichnete nun viel im Freien, und wenn ich dann, in meine Bodenkammer zurückgekehrt, die Mappe aufschlug, glaubte ich die Sachen selbst zu sehen, die Brücke, das Schloß, die Mühle, den alten Turm mit Garten und anderes.» Unser Knabe deutet: «Ich glaubte die Sachen selbst zu sehen.» Wir wollen noch einen Schritt weitergehen, als er, indem wir zu unterstellen wagen: er glaubte nicht nur zu sehen, sondern er sah wirklich! Er sah im «Anschauungsbild», er war . . . Eidethiker! Was ist mit diesem Rätselwort gemeint? Wir wollen mit der Erklärung noch zurückhalten und vorerst weitere Beispiele bringen. Im öffentlichen Leben Spaniens machte vor kurzem folgende Erscheinung viel von sich reden. Hunderte von beschworenen Zeugnissen wurden dafür beigebracht, daß gewisse Heiligenbilder Wunder tuen. Sie treten aus dem Rahmen heraus, vollziehen Handlungen usw. Die beeideten Aussagen stammen nicht etwa von Abergläubischen und Ungebildeten, sondern im Gegenteil von wissenschaftlich gebildeten Personen, die an nüchternes Denken und objektive Beobachtung gewohnt sind, wie Ärzten, Ingenieuren usw. Auch hier redete man bisher ausschließlich von «Halluzinationen» oder «Illusionen» und fügte höchstens noch Ausdrücke wie: Massensuggestion, Massenhypnose, seelische Ansteckung usw. hinzu, wähnend, hierdurch etwas erklärt zu haben. Man schwärmte dann viel von dem unvermeidlichen Mangobaum, den der indische Derwisch vor den Augen der Zuschauer emporwachsen läßt, redete von Wachsuggestionen und dergleichen. In Wahrheit aber erklären alle diese Ausdrücke nichts. Sie führen nicht eine unbekannte Erscheinung auf eine bekanntere zurück, sondern setzen einfach ein y für ein x, eine Unbekannte an die Stelle der andern! Anders dagegen verhielte es sich, wenn sich erfahrungsmäßig und experimentell zeigen ließe, daß alle diese mit den interessanten Fremdwörtern bezeichneten Vorgänge, bei denen ein Mensch «etwas sieht, was nicht da ist», durchaus keine Anomalie bedeuten, sondern eine durchaus normale und dazu noch tief im Seelenleben des Menschen verankerte Erscheinung. Und eben diesen Nachweis hat in unsern Tagen der Marburger Psychologe E. R. Jaensch erbracht. In genialem Bahnbrechertum ist er vorausgegangen und viele sind ihm gefolgt, die seine Beobachtungen durch ständig anwachsendes Material aus der Praxis bestätigten. Man steht wie vor einem Rätsel und faßt sich verwundert an die Stirne, indem man sich fragt: wie ist es nur möglich, daß der Menschheit, daß den Psychologen bisher die alltägliche Tatsache vollständig entgehen konnte, daß das «Sehen von Dingen, die nicht da sind», eine durchaus normale, beim Kinde wie beim Primitiven in reinster Ausprägung beobachtbare und auch beim Erwachsenen weit verbreitete Erscheinung ist!?

Wie ist es möglich, daß der Typus der «Eidethiker» bisher unbeachtet bleiben konnte? Der junge Kügelgen, jene spanischen Ärzte und Ingenieure waren «Eidethiker», so wie es deren ungezählte Tausende gibt!

Aber, so wird man einwenden: zu sehen, was nicht da ist, ist und bleibt doch stets eine außergewöhnliche, mindestens leicht pathologische Erscheinung! Wir erwidern: Denket nur an die «Nachbilder»! Sie sind durchaus nichts anormales, vielmehr hat sie jeder Mensch und auch bei ihnen sieht man etwas, was «nicht da ist». Ich lege dir ein rotes Papierkreuz auf einen grauen Karton und lasse dich es eine Zeitlang fixieren. Dann entferne ich das Pa-

pierkreuz und du wirst auf dem Karton ein grünes Kreuz erblicken: ein (negatives) Nachbild. Auch dies grüne Kreuz «ist nicht da» und doch siehst du es wirklich, so wie vorher das rote Kreuz, das «da war». Die «Anschauungsbilder» der «Eidethiker» liegen nun zwischen diesen physiologischen, reizbedingten Nachbildern und den Vorstellungsbildern. Sie sind nie «bloße Vorstellung», aber auch nie «bloßes Nachbild». Dagegen können sie — und das ist von größter Bedeutung — mehr gegen das Nachbild oder mehr gegen die Vorstellung hinneigen: nachbildnahe oder vorstellungsnahe sein. Dementsprechend gibt es zwei Typen von Eidethikern, die Nachbildnahen und die Vorstellungsnahen. Jaentsch und seine Schüler sind überzeugt, hier Entscheidendes für die moderne «Typenpsychologie» aufgewiesen zu haben. Nicht nur seelisch, sondern auch körperlich zeigen diese beiden Gruppen ausgeprägteste Typenverschiedenheit. Betrachten wir nur einmal das Auge: hier, beim Nachbildnahen, das kleine, zurückliegende, leb- und glanzlose Auge ohne seelischen Ausdruck, dort das glänzende, lebhaft beseelte «große Kinderauge». Der Psychiater kennt die pathologischen Übersteigerungen beider Typen: der Nachbildnahe ergibt den tetanioden Zustand, der Vorstellungsnahe die Basedowsche Krankheit. Wir wollen dementsprechend nunmehr vom «T-Typus» und «B-Typus» reden, und zwar auch da, wo es sich nicht um krankhafte Übersteigerungen handelt. Der T-Typus ist der zur Starrheit neigende. Seine Weltanschauung ist das «nunc stans» auf allen Gebieten. Wir denken uns, daß etwa die Anhänger der alten griechischen Philosophen-Schule der Eleaten, die allem Sinnesschein zum Trotz die Vielheit und Bewegung in der Welt leugnete, dem T-Typus angehörten. Daß dagegen Heraklit mit seinem Wahlspruch: «Alles fließt,» den B-Typus rein ausgeprägt habe.

Seither, also seit Jahrtausenden, sind die Philosophen in den Gehäusen ihrer Typen gesessen, haben aneinander vorbeiphilosophiert und sich nicht verstanden, weil sie mit den «Augen» (buchstäblich wie bildlich gemeint) ihres Typus' die Welt ansahen. Ist nach Entdeckung der «Eidethik» hier Besserung zu erhoffen? Unbedingt! Und es klingt zwar phantastisch, ist aber deshalb nicht weniger wahr: die Sprengmittel, die die Zwischenwände zwischen Typus und Typus einzureißen berufen sind, sind rein technischer Art! Man kann z. B. bei einem T-Typus-Eidethiker die Anschauungsbilder herabdrücken oder auslöschen durch . . . Kalkfütterung! Mehr noch: man kann einem heraklitischen B-Typus-Philosophen das ihm bisher verschlossene Verständnis der eleatischen T-Typus-Weltanschauung eröffnen — und vice versa — durch Benutzung von . . . zwei zweckmäßig geschliffenen und aneinandergefügten Glasplatten. Hierfür ein Beispiel: Ein junger Künstler klagte dem Lehrer der Eidethik eines Tages, daß es ihm beim Beschauen von Bildern unmöglich sei, das «rein Technische» zu erfassen, dessen Starrheit ihm vielmehr stets unter der ruhelosen Beweglichkeit des «rein Seelischen» verschwimme. Das Welterleben und dementsprechend die Weltanschauung dieses jungen Mannes waren eingestellt auf «philosophie de la mobilité» (Heraklit, Bergson). Es gab für ihn nichts Starres. Nun kommen die Zauberplatten dran. Man nennt sie «Rollettesche Konvergenzplatten». Sie werden in «Nahstellung» gebracht. Der Jüngling betrachtet durch sie hindurch ein Bild. Und siehe! Es fällt ihm wie Schuppen von den Augen! Zum erstenmal in seinem Leben vermag er nun das «Technische» zu erfassen, sich selbst das bisher unbekannte «Starrheitserlebnis» zu verschaffen und so den T-Typus-Philosophen zu verstehen! Ähnliches gilt umgekehrt für letzteren gegenüber dem B-Typus-Philosophen, bei Anwendung der Rolletteschen Platten in «Fernstellung». Man erkennt mit Freuden: Gehäuse werden gesprengt werden. Schranken werden fallen, die den Menschen vom Menschen, die Weltanschauung von der Weltanschauung bisher unüberbrückbar und hoffnungslos trennten.

Es kann nicht ausbleiben, daß die Ermittlungen der eidethischen Forderung für Erziehung und Unterricht sich als von grundsätzlicher, ja geradezu als von ausschlaggebender Bedeutung erweisen müssen. In Deutschland haben sie es bereits in weitem Ausmaß getan. An vielen Orten wird in den Volksschulen die eidethische Anlage der Kinder geprüft. Man hat sie bereits als normale Jugendeigentümlichkeit erkannt. Leider wurde diese glückliche Veranlagung bisher durch unsere «Lernschulen» unterdrückt, so daß sie vielfach verkümmerte. Man erzog und unterrichtete die Kinder so, als ob man darauf ausginge, mit aller Gewalt die Anlage zur Ausbildung von Anschauungsbildern zu unterdrücken. Man suchte die Kinder möglichst an «abstraktes Denken» zu gewöhnen. «Zu sehen, was nicht da war . . .» war aufs höchste verpönt, statt als glücklichste Anlage geschätzt zu werden! Man wähnte, die geistige Struktur des Kindes sei «naturgemäß» die des Logikers, während in Wirklichkeit der «état d'âme» des Kindes dem des Künstlers viel, viel nähersteht! Was theoretisch zu erwarten war, hat sich praktisch bereits bewährt (worüber hier aus Raummangel leider nicht mehr berichtet werden kann): Die pädagogische Beachtung und Berücksichtigung der jugendlich-eidethischen Geistesart hat im Unterricht bereits praktisch zu ganz außerordentlichen und verblüffenden Erfolgen geführt.

Die Schulverhältnisse der Gemeinde Kilchberg von 1530—1830.[1]

Die ältesten Aufzeichnungen über die Schule Kilchberg datieren aus dem Jahre 1529. Damals war Johannes Ammann Pfarrhelfer und Schullehrer zugleich. Er war verpflichtet, dem Leutpriester mit Predigen und Darreichen der hl. Sakramente behilflich zu sein, den Pfarrern am See Aushilfsdienste zu leisten mit Predigen, hatte aber daneben «des jares dry monat ungefarlich zur winters zyt schuol zu halten und die kinder zuo leren». Das eigentliche Diakonat wurde allerdings erst 1533 als Kollatur des Rats in Zürich gegründet. Die Pfarrhelfer, die bis 1636 in der Stadt wohnten, mußten zur Winterszeit, da in Kilchberg Schule gehalten wurde, täglich den Weg von Zürich nach Kilchberg zurücklegen. 1636 wurde dann die neue Helferei gebaut, mit einem Schulzimmer im Erdgeschoß, worauf die Pfarrhelfer ihren Wohnsitz in Kilchberg nahmen. Sie diente der Schule bis 1908 und befindet sich heute im Besitz eines hiesigen Kollegen.

Unter dem damaligen Schulunterricht haben wir uns nicht Rechnen, Lesen und Schreiben, sondern hauptsächlich Unterweisung im Katechismus zu denken. Ulrich Zwingli fand nämlich, das wirksamste Mittel, um der Reformation selbst fortzuhelfen und den Irrtümern und dem Aberglauben entgegenzuarbeiten, darin, das gemeine Volk in den Anfangsgründen seines Glaubens fleißig und nach einer gesetzlichen Ordnung unterweisen zu lassen. Für den gewöhnlichen Mann hatten Katechismus und Bibel erst dann vollen Wert, wenn er *lesen* konnte.[2]) Gerade durch die Verbreitung der Bibel

[1]) Wiedergabe eines am 11. Dezember 1926 im Schulkapitel Horgen gehaltenen Vortrages.

[2]) Vgl. Dr. M. Hartmann, Die Volksschule im Kanton Zürich.)

in allen Kreisen der Bevölkerung wurde auch auf den Dörfern der Wunsch rege, lesen zu können. Um dies zu lernen, wandte man sich in erster Linie an den Pfarrer. Da letzterer aber nicht allen solchen Gesuchen zu entsprechen vermochte, strebte man in diesem oder jenem Dorfe die Gründung einer Schule an. Wo Pfarrhelfereien bestanden, betraute man meistens den Helfer mit der Führung der neugegründeten Schule, andernorts einen sog. Lehr- oder Schulmeister, oder gar einen sog. «Vaganten oder Strichling», wie die fahrenden Schulmeister genannt wurden.

Von der Schule Kilchberg vernimmt man nach der Reformation bis anno 1637 so gut wie nichts. Im genannten Jahr erließ der Rat der Stadt Zürich die *«durchgehende Ordnung für die Schulen uff der Landschafft»*, die ein Werk von Antistes Breitinger war. Durch Schulbesuche auf dem Lande hatte sich Breitinger persönlich von den Übelständen überzeugt. Nchdem er 1612 zum Antistes und damit zum obersten Schulherrn ernannt worden, ging er mit großem Eifer an die Reformation des Landschulwesens. Da der Staat vorläufig noch keine genügenden Besoldungen leisten wollte und es deshalb an tüchtigen, vollamtlich beschäftigten Lehrern mangelte, wurden wenigstens befähigte Landknaben auf Staatskosten in den Schulen der Stadt zu Schulmeistern «genugsam abgerichtet» oder zu ältern Schulhaltern in die Lehre geschickt.

In der genannten Schulordnung [3]), die *die erste gesetzliche Grundlage* für die zürcherischen Landschulen bildete, wurden die *Schulstunden* wie folgt angesetzt: im *Winter* von 8—11 und 12—3 oder 4 Uhr, im *Sommer* von 7—10 und nachmittags «je nach Wille der Schüleren und Beschaffenheit der zythen eine oder zwo Stund». Das Mittagessen wurde somit zwischen 11 und 12 eingenommen. Wo nur Winterschulen bestanden, mußte in den zwei letzten und den vier ersten Monaten des Jahres den ganzen Tag Schule gehalten werden. In den Sommerschulen hingegen sollte nur vormittags unterrichtet werden. Die frühere Schulgesetzgebung war in diesem Punkte somit fortschrittlicher gesinnt als die heutige.

Die Lehrer wurden vor der Anwendung *roher* Strafen gewarnt. Es wurde untersagt, daß der Lehrer größere Schüler zur oft parteiischen Abstrafung kleinerer anstellte — der Schulmeister sollte dieses «schwere Amt selbsten verrichten». Eine der schönsten Stellen des Breitingerschen Schulgesetzes lautet: «Der Schulmeister soll auch gegen synen schulkinderen gesinnet syn, wie ein vatter, dieselben ime befollen syn lassen, sy lieben und lehren, es syge im läßen, schryben, bätten oder anderen Underwyßungen, so der Jugendt nothwendig ist. Und in solchen Underwyßen soll er Achtung haben *uff die Arden* der kinderen,» — oder, wie wir heute sagen würden, er soll *individualisieren* —, «denn etliche mit Fründtlichkeit, etliche aber mit Rüche und Ernst wollen gezogen syn.» Der Lehrer soll strafen «erstens mit ernstlichen Worten und Thröuwen (Drohen) und wo das nit hilft, alsdann mit dem Tholle (Doldenbusch oder Rute) uff die offen Handt, und darnach wo von nöthen, sy mit der Ruthen in müglichster Bescheidenheit schwingen und züchtigen». Alle Anordnungen des Lehrenden soll eine väterliche Liebe zum Lernenden beherrschen.

Der Lehrer hatte ein «Verzeichnuß der Kinder (Absenzenliste) zu führen, später tabellarische Jahresberichte. Eltern, die ihre Kinder daheim brauchten, mußten «zuvor vom schulmeister Urlaub nemmen und gewünnen»; es herrschte also schon ein gewisser Schulzwang — wenigstens in der Landschulordnung! Dagegen schweigt sich diese aus über Eintrittsalter und Klasseneinteilung. Arme und reiche, gewaschene und ungewaschene, fründtliche und ruche, aufmerksame und unaufmerksame buben und maitlin, Knirpse und aufgeschossene Burschen und Knechtlein saßen in fröhlichem Durcheinander an langen Tischen — unter ihnen kaum *eines*, das *beide* Augen dem Lehrer zuwandte.

Die Unterrichtsfächer bestanden in «läßen, schryben, bätten», von Real- oder Kunstfächer war keine Rede. Denen, die schreiben lernten, sollte der Lehrer «vorschryben und uffs wenigste alle Monath neue Zeddel und Vorgschriften machen» und nicht alles an «die Schulerknaben, weliche auch rechnen zu lernen begehrten», verwenden. Die Mädchen waren von diesem Fach befreit. Dem Religionsunterricht hatte der Schulmeister «synen größten Flyß zuzuwenden, da dem Mentschen am mehrsten an denen Dingen gelegen, dadurch er zu rechter Erkanndtnuß des Schöpfers und allso zu syner Seelen Selligkeit gelangen möge». Diesem Hauptfach waren zwei Wochenhalbtage eingeräumt, an denen der Lehrer nach Anleitung des Pfarrers die Fragen und Antworten des Katechismus, ferner Gebete, Vaterunser und Glaubensbekenntnis nicht nur auswendig, sondern auch inwendig «nach irem rechten und grundtlichen Verstandt» lernen ließ. Der Lehrer sollte also nicht nur mechanisch auswendig lernen lassen, sondern die Psalmen, Gebete, Lieder und Sprüche *erklären* [4]) und durch Erzählungen belegen, und die Erfahrung, daß das, was mit dem Gemüt erfaßt worden, leichter im Gedächtnis haftet, dürfte wenigstens die befähigteren unter den Schulmeistern zur Erklärung des zu memorierenden Stoffes angespornt haben. Die Lehrmittel bestanden im Katechismus, dem kleinen Lehrmeister und den Fragstücklein.

Der Schulmeister hatte die Pflicht, auch außerhalb der Schule auf das *Verhalten* der Kinder acht zu haben.

«Wann auch einem Schulmeister Klegten fürkemen, daß ein Schulerkind inn- und ußerhalb der Schul sich nit gebührlich verhalten, geschworen, d. h. geflucht und sonst unzüchtige Wort und Reden getriben, gemertzelet (d. h. Sachen «vergrützt, ein anderes übervorteilt), krömlet, gelogen, gestilt oder den Lüthen in die Güter gestigen, die Frücht geschediget und entwendet, und waß derglychen Freffel und Ungebühren mehr, solle er solches mit der Ruten straffen, und wo das auch nit helfen würde, es iren Eltern, dem Herrn Pfahrer oder, nach Gestalt der Sachen, dem Herrn Obervogt anzeigen.»

Als 1637 die neue staatliche Schulordnung eingeführt wurde, amtete an der Schule Kilchberg Pfarrhelfer Tobias Widmer. Er hielt anfänglich nur Winterschule, die von Martini bis Lichtmeß dauerte. Nachdem ihn sein Dekan, der Pfarrherr zu St. Peter in Zürich ersucht, sie zu einer Alltagsschule für Sommer und Winter umzugestalten, richtete Widmer folgendes Schreiben an den Rat: «Nachdem Herr Dekan Irminger zu St. Peter an mich das Begehren gestellt, das ganze Jahr Schule zu halten «mitt vermälden diß würde meinen gnedigen Herren zu sonderem wolgefallen, der Kilchen Kilchberg zur erbauwung, einer gantzen Ersamen gmeind Zum nutz und mir selbst zum gutten gereichen,» habe ich in Gottes Namen diese mühselige Arbeit übernommen, willig und gern. Ich habe dabei den gnädigen Beistand Gottes reichlich gespürt, indem ich über Winter mehr denn 200 und sogar zur Sommerszeit noch 50 bis 60 Schüler zu unterrichten gehabt. «Über 70 könnend den Catechismum gantz und perfect erzellen und auch ein gutten theil in den Zügnußen erzellen, wie deßen vil Eltern werdend bezügen können.»

Sintemalen aber kein mühseligeres Geschäft sei als das Schulhalten, zudem auch niemand gern umsonst arbeite, die Schule Kilchberg aber laut Ratserkenntnis «ein gnadenschul, als da die kinder frey, ledig, ohne wuchengält sind,» die Kinder einzig bei ihrem Schuleintritt zur Bezahlung von vier Schilling und von Martini bis Lichtmeß zum Mitbringen eines Holzscheites zum Heizen des Ofens verpflichtet seien, so stelle der Lehrer sich äußerst gering. Zudem sei ihm am 6. Hornung nächtlicherweile «durch böße Lüht» alles, den Winter hindurch erübrigte Geld samt etwas Hausrat und Kleidern entwendet worden.

Die gnädigen Herren möchten deshalb ein Einsehen haben mit Rücksicht auf sein hohes Alter «und in ansähen der großen müy (Mühe) und arbeit und meines verlusts mit etwas ergetzlichkeit gnedig auschauwen und begnaden,» worauf er den «müysäligen Schuldienst mit willen und gern abwarten und verträtten» werde.

«Wan ich daheimen kan sein und die Kinderleer zu Rüschlike den Sommer hallten kan, erhalte ich 1 Pfd. Gelt, so ich aber anderswo dienen muß (gemeint ist, als Kapitelshelfer), han ich nüt.»

[3]) Vgl. Hch. Hedinger, Eine zürcherische Schulordnung aus dem Jahre 1636. Zürcher Taschenbuch 1925.

[4]) Vgl. Dr. Hartmann.

Die Klage Widmers, «der Lehrer stelle sich äußerst gering,» ist etwas auffallend, betrug doch sein Einkommen fast so viel wie dasjenige des Pfarrers und fünf- bis zehnmal mehr als dasjenige eines Laienschullehrers. Er bezog seine ganze Jahresbesoldung vom Kappelerhof in Zürich, der die Gefälle des Klosters Kappel in Zürich und Umgebung verwaltete und unter anderem namhafte Lehen im Mönchhof Kilchberg besaß. Sie betrug an festem Einkommen 42 Mütt Kernen, 1 Malter Haber, 12 Eimer Wein aus des Cappelerhofs Zehntentrotte im Mönchhof, 20 Gulden Geld, Haus- und Baumgarten und Wohnung, ein kleines Hanfländli hinter der Helferei, ferner vier Schilling von jedem neu in die Schule eintretenden Schüler — «er mag dann in die Schul gahn als lang er will, so ist er nüt mehr schuldig», ferner an Holz, «was die Schüler winterszyt zutragind» und endlich an außerordentlichem Einkommen: von der Sommerschule 4 Mütt Kernen und 2 Eimer Wein. Das macht in Geld umgerechnet einen Betrag von rund Fr. 2000.—, Wohnung, Holz und Pflanzland nicht eingerechnet, also ein «fürstliches» Einkommen für damalige Zeit. Jene Diebe dürften nicht umsonst gerade in der Helferei nachgegraben haben.

(Fortsetzung folgt.)

Als Konfirmations- und Ostergeschenk eignet sich vorzüglich das hübsche Bändchen der Jugendschriften-Kommission **„Besinnung“** von J. Boßhart. Preis Fr. 1.50, zu beziehen vom Sekretariat des S. L.-V., Schipfe 32, Zürich 1.

Die neue Thurgauer Fibel.

«Kinderheimat» nennt sie sich. Ein ansehnlicher Band in Großoktav, in bezug auf Papier, Druck, Einband und Buchschmuck vorbildlich ausgestattet. Schon äußerlich ist alle schulbuchmäßige Langweiligkeit glücklich vermieden. Auf dem Titelbild sehen wir ein freundliches Mädchen, das, ein Körbchen mit Äpfeln vor sich haltend, dahergeschritten kommt, ein Büblein zur Rechten, ein Dirnlein zur Linken, jedes mit einer saftigen Frucht im Händchen. Das kleine Kind beißt mit Behagen drein, der Bub blickt heiter zur Äpfelspenderin auf. «Gelt, das schmeckt!» lächelt sie ihn an. So drückt die Zeichnung aufs glücklichste aus, was das Buch sein will: ein Labsal und Freudenborn für die kleinen A-B-C-Schützen, der ihnen Auge und Herz und Sinn erquicken soll. Nicht um ein Leselernbuch handelt es sich also. Man sucht darin umsonst nach den bekannten sinn- und zusammenhanglosen Wortreihen und Übungen. Die Lesetechnik soll sich der Schüler im sommerlichen Vorkurs an der Wandtafel und am individuellen Lesekasten erwerben. Wie das zu geschehen hat, darüber verbreitet sich *Otto Fröhlich*, der Verfasser der «Kinderheimat», in einem ausführlichen Begleitwort mit den Kapiteln: 1. Lautschulung, 2. Gedächtnishilfen, 3. Stäbchenlegen, 4. Lautverbindung, 5. Lesekasten, 6. Schreiben und 7. die Fibel. Diese wird also erst dann, wenn die Kleinen eine gewisse Lesefertigkeit erlangt haben, in ihre Hand kommen. Eine phonetisch aufgebaute Vorfibel dient als Übergang von Wandtafel und Lesekasten zum Buch.

Beim Durchblättern des Lesestoffes stellt man mit Genugtuung fest, daß der übliche seelenlose, zweckhaft zusammengeschusterte Fibelkitsch völlig fehlt. Nur wert- und gehaltvolle Stücke haben Aufnahme gefunden. Den Inhalt bildet «das Leben und Treiben des Kindes, seine kleinen Freuden und Leiden, seine Reime und Rätsel, seine Arbeiten für Vater und Mutter, sein Verhältnis zu Menschen und Tieren». Mundart und Volksreime kommen reichlich zum Wort. Dabei sind alle Texte kurz, so daß der kleine Leser sie ohne große Mühe bewältigen und übersehen kann. Überall waltet Anschauung, Gemüt, Humor, Stimmung, frisch pulsierendes Leben. Einige Schwierigkeit dürften den Erstkläßlern die ziemlich zahlreichen Geschichtchen in Mitvergangenheit bereiten.

Daß in einer modernen Fibel dem Bilderschmuck ein breiter Raum verstattet ist, versteht sich von selbst, wie auch das andere, daß nur ein wirklicher Künstler ihn schaffen durfte. Für die «Kinderheimat« wurde *Arnold Schär* in Kilchberg als Illustrator gewonnen. Er ist wohl nicht eigentlich der ideale Fibelkünstler. Dieser müßte ganz Kind und ganz Künstler sein. Die Bilder müßten sich ganz einfach, ganz naiv geben, die Zeichnung möglichst flächenhaft, die Farbe möglichst undifferenziert, daß der kleine Beschauer sich unwillkürlich zum Nachschaffen versucht fühlte. Schärs Bilder sind zu künstlich, zu plastisch, farbig zu kompliziert. Immerhin soll beileibe nicht behauptet werden, daß seine Schöpfungen nichts taugen. In ihrer frischen Farbigkeit, klaren Übersichtlichkeit und formellen Rundung werden sie dem Kinde verständlich sein und Freude machen, und können sie ihm auch nicht als zeichnerische Vorbilder dienen, so bieten sie doch der Anschauung und sprachlichen Behandlung eine reiche Ausbeute. Als besonders gelungen betrachte ich die Schwarzweißdarstellungen des zweiten Teiles; da hat es prächtige Sächelchen von starkem Stimmungsgehalt und unwiderstehlichem Humor.

Alles in allem ist Otto Fröhlichs «Kinderheimat» ein gefreutes, ein wirklich fröhliches Buch, zu dem man seinen Verfasser, die Thurgauer Lehrerschaft und nicht zuletzt die Thurgauer A-B-C-Schützen beglückwünschen darf. (Verlag Orell Füßli, Bezug durch die thurg. Lehrmittelverwaltung, Frauenfeld. Fr. 2.—)

Albert Fischli.

St. gallische Sekundarlehrerkonferenz.

Die st. gallischen Sekundarlehrer versammelten sich Samstag, den 26. März 1927, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn O. Mauchle, St. Gallen, zu einer außerordentlichen Tagung im Großratssaal in St. Gallen, zur Behandlung eines von der Kommission der Konferenz im Auftrag des Departementes ausgearbeiteten Entwurfes zu einem neuen Lehrplan für dreikursige Sekundarschulen.

Der zur Zeit offiziell noch zu Recht bestehende Lehrplan, der allerdings vielfach durchlöchert und durch die Verhältnisse überholt ist, stammt aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Nach dem st. gallischen Erziehungsgesetz ist der Erziehungsrat die zuständige Amtsstelle, die befugt ist, die Lehrpläne für die Primarschulen und Sekundarschulen zu erlassen. Es bedeutet daher ein sehr verdankenswertes Entgegenkommen der Behörde, wenn sie bei Lehrplanfragen jeweilen auch die Lehrerschaft zum Worte kommen läßt. Gerade die Lehrer, die tagtäglich in der Schule arbeiten, wissen am ehesten, was Not tut und sind die berufenen Fachleute auch in Lehrplanfragen. So hatte vorigen Sommer das Erziehungsdepartement der Kommission der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz den Auftrag gegeben, einen neuen Lehrplanentwurf auszuarbeiten. Schon im Jahre 1924 war im Anschlusse an die in den grünen Heften niedergelegten Arbeiten über die einzelnen Lehrfächer ein Lehrplanentwurf in den «Grünen» erschienen. Die Diskussion über diesen Plan zeigt aber, wie schwer es ist, die oft diametralen Gegensätze zu überbrücken; während auf der einen Seite dem einzelnen Lehrer sowohl, wie jeder Schule die größte Ellenbogenfreiheit gewährleistet werden sollte, muß andererseits die Behörde ein bestimmtes Maß, ein Minimum verlangen, das unbedingt durchgearbeitet werden soll. Nur zu leicht kann vielleicht durch ein engherziges Mitglied der örtlichen Aufsichtsbehörde, die sich auf den Buchstaben der gegebenen Vorschriften stützt, der Lehrer in Verlegenheit geraten, wenn er einmal infolge irgendwelcher äußerer Hemmungen nicht das erwartete Ziel erreichte. Es konnte auch damals die Diskussion über die einzelnen Fächer mangels Zeit nicht zu Ende geführt werden und die Angelegenheit blieb liegen, bis ein neuer Anstoß von Seite des Erziehungsdepartementes die Sache wieder in Fluß brachte.

In mehreren Sitzungen hat die Kommission der Konferenz unter Beizug der Lehrer an der Übungsschule und anderer geeigneter Kräfte den Lehrplan behandelt und einen Weg gesucht, der den geäußerten Wünschen der aktiven Lehrerschaft möglichst gerecht werden und doch gangbar bleibend, auch bei den Behörden Aussicht auf Genehmigung finden sollte. Der Kanton St. Gallen hat von Gesetzes wegen die dreikursige Sekundarschule nicht. Wer die 1. und 2. Klasse der Sekundarschule absolviert hat, hat seiner obligatorischen Schulpflicht Genüge geleistet. In den größeren Ortschaften besuchen wohl über die Hälfte der Sekundarschüler freiwillig auch die dritte Klasse, und dem Zug der Zeit folgend, mehrt

sich der Besuch der 3. Klasse in erfreulicher Weise. Unter dem Zwang der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage werden die jungen Leute zu vermehrter Schulbildung angehalten, wollen sie nachher im Leben draußen ihren Platz mit Erfolg und Befriedigung ausfüllen. Das neue Erziehungsgesetz, das zwar gegenwärtig noch in den Schubladen der Erziehungsbehörde einer späteren Auferstehung harrt, denn gegenwärtig sind die Aussichten zu einer Neuerung auf diesem Gebiete zu schlecht, sieht die dreikursige Sekundarschule vor. Für die voll ausgebauten Sekundarschulen mit drei Klassen ist denn auch der Lehrplan zugeschnitten. Die Mehrzahl der st. gallischen Sekundarschulen gehört zwar zur Zeit diesem Typus an, doch sind es kleinere Schulen, die Mehrzahl der Schüler aber dürfte wohl die 3. Klasse besuchen, wenn man die größeren Orte und die Hauptstadt mit ihrer großen Schülerzahl gegenüber den Landschulen in Betracht zieht. Dank des Entgegenkommens der Behörden konnte der bereinigte Entwurf durch das amtliche Schulblatt den Konferenzmitgliedern zur Kenntnis gebracht und diese eingeladen werden, begründete Abänderungsvorschläge der Kommission einzureichen, die in einer besondern Sitzung zu diesen Stellung nahm und, um keinen Kollegen zu vergewaltigen und allen Gelegenheit zur Meinungsäußerung zu geben, im Einverständnis mit dem Departement eine außerordentliche Konferenz einberief.

Daß ein großes Interesse für diese Lehrplanfrage besteht, beweist der gute Besuch der Konferenz. In nahezu fünfstündiger Debatte platzten nun die Geister aufeinander. In verdankenswerter Weise waren von verschiedenen Kollegen wohlüberdachte und gutbegründete, wertvolle Abänderungsvorschläge eingegangen, deren Diskussion sich recht lebhaft gestaltete. In solchen Fragen der innern Überzeugung läßt sich schwer eine Einigung erzielen. Es kann auch nicht Sache der Konferenz sein, hier eine Vergewaltigungspolitik durchzuführen und durch Abstimmung bindende Beschlüsse zu provozieren. Die Abstimmungen hatten vielmehr den Zweck, die Meinung der Konferenzmitglieder kennen zu lernen; Sache der Behörde wird es sein, aus den durch die Konferenz laut gewordenen Mehrheits- und Minderheitsanschauungen nun dasjenige herauszufinden, was für das Gedeihen der Sekundarschule zum Heil gereichen wird. Bedeutungsvoll für die ganze Lehrplanfrage ist das dem Entwurf beigegebene Vorwort, das kurz den Sinn und Geist des Lehrplanes skizziert. Dieser soll ein Rahmenlehrplan sein, der nur die großen Stofflinien zeichnet. Fächerart und Fächerfolge, sowie die Stundenzahl für die obligatorischen Fächer sind bindend, im übrigen darf er den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden. Dieser Vorschrift allein schon trägt den im Kanton St. Gallen bestehenden sehr verschiedenartigen Schulverhältnissen weitgehend Rechnung, und dürfte über manche Klippen hinweghelfen. Die vorgesehene Maximalstundenzahl für die obligatorischen Fächer ist freilich etwas hoch, besonders für die Mädchen und erhöht sich noch, wenn einer Eingabe der Frauenkommission entsprechend eine vermehrte Stundenzahl für Handarbeit und Hauswirtschaftsunterricht eingesetzt wird. Die Tendenz dieser Instanz geht eben dahin, alle Mädchen für die hauswirtschaftlichen Fächer zu erfassen, was nur möglich ist, wenn die Mädchen in der 1. und 2. Klasse der Sekundarschule für diesen Unterricht herangezogen werden. Doch, wo abschneiden? Nach einer Eingabe der Frauenkommission wäre die alte Geschichte zu beschneiden, die Mädchen sollten nur eine Stunde statt zwei Stunden ein Fach besuchen. Das geht schon deshalb nicht, weil überall auf dem Lande Knaben und Mädchen gemeinsam unterrichtet werden. Die Kommission wird auch diese Frage nochmals prüfen. Wenn man aber bedenkt, daß spez. Hauswirtschaft mehr ein Gegengewicht für die ausschließlich geistige Betätigung der übrigen Lehrfächer, ausgenommen Turnen, bildet, läßt sich eine vermehrte Stundenzahl für die Mädchen, gegenüber den Knaben, eher begreifen, wenn auch der Zug der Zeit vermehrte Freizeit für die Entwicklung unserer Jugend mit vollem Recht fordert. Doch wo ein Wille ist, da findet sich auch ein Weg, und wir sehen getrost der weitern Entwicklung der st. gallischen Lehrplanfrage entgegen. Möge sie zum Heil des Sekundarschulwesens sich entwickeln! *J. K.*

Schulnachrichten

St. Gallen. Herr *Hans Lumpert*, Präsident des kant. Lehrervereins St. Gallen, wurde vom Zentralschulrate zum *Vorsteher* der Knabenoberschule gewählt (für den in den Ruhestand tretenden Herrn W. Klarer). Ebenso wurde er am 27. März als Vertreter des Bezirks St. Gallen im *Kantonsrate* ehrenvoll bestätigt. Die Lehrerschaft freut sich, ihren ersten Führer weiterhin in der gesetzgebenden Behörde des Kantons für Schule und Lehrerschaft wirken zu sehen. — Das St. Galler *Jugendfest* ist auf den 5. Juli angesetzt worden.

Thurgau. Dienstag, den 29. März, fand am Seminar Kreuzlingen die übliche Jahresprüfung statt. Sie legte wiederum Zeugnis ab, von zielbewußter, gründlicher Arbeit auf allen Gebieten. Eine große Zahl von Zuhörern und Zuhörerinnen folgte den verschiedenen Darbietungen mit regem Interesse. Im Examensaal, besonders aber im Zeichensaal war das Gedränge zeitweise fast unheimlich. Die Lehrerschaft stellte wie gewohnt das Hauptkontingent der Zuhörer. Es gab übrigens nicht nur viel Schönes und Interessantes zu hören, sondern auch zu sehen. Die in besonderen Räumen ausgestellten Zeichnungen und Arbeiten aus dem Handfertigkeitsunterricht fanden die verdiente Beachtung und Anerkennung. Daß neben der geistigen und manuellen Ausbildung der körperlichen Ertüchtigung der jungen Leute alle Aufmerksamkeit geschenkt wird, zeigten wieder die Vorführungen in der Turnhalle. Das Lokal entspricht allerdings den Anforderungen, die beim heutigen Turnbetrieb gestellt werden müssen, in verschiedener Beziehung nicht mehr; ganz unbefriedigend ist namentlich die Heizung. Hoffentlich hat der sparsame Staat hier bald einmal ein Einsehen.

Am Nachmittag war die Turnhalle schon lange vor Beginn der musikalischen Aufführung bis auf den letzten Stehplatz besetzt. Seminarchor und Orchester wickelten unter der bewährten Leitung der Herren Musiklehrer Decker und Beck ein prächtiges Konzertprogramm ab. Die übliche Schlußrede hielt, zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Chef des Erziehungsdepartements, Herr Regierungsrat Dr. Leutenegger. Seinem anwesenden Vorgänger, Herrn alt Regierungsrat Dr. Kreis, entbot er einen besonders herzlichen Gruß, indem er bemerkte, es hätte an der heutigen Prüfung etwas gefehlt, wenn Herr Kreis nicht erschienen wäre. Dann sprach er der Lehrerschaft des Seminars, insbesondere der Direktion und den Konviktteltern, den wohlverdienten Dank für die vorzügliche Jahresarbeit aus. Es freue ihn besonders, feststellen zu dürfen, daß er in seinem Nachfolger am Seminar, Herrn Dr. Weinmann, einen berufsfreudigen und charaktervollen Vertreter des Lehramtes gefunden habe. In seinem Wort an die Austretenden warf Herr Dr. Leutenegger sodann eine Frage auf, die nicht nur jene, sondern die gesamte Lehrerschaft und weitere Kreise unseres Volkes beschäftigt: Bekommen nun diese jungen Leute auch Gelegenheit, ihr Können im Dienst der Schule zu verwerten? Wie steht es mit den Anstellungsverhältnissen? Da kann man sich nicht verhehlen, daß die Aussichten durchaus nicht rosig sind. Wir stehen vor der Tatsache des Lehrerüberflusses. Dessen Hauptursache liegt im Rückgang der Schülerzahlen, nicht in einer Überproduktion des Seminars. Wir haben bereits die bemühende Erfahrung machen müssen, daß ein tüchtiger, beliebter Lehrer seine Entlassung nehmen mußte, einfach weil die Schülerzahl so zurückgegangen war, daß aus der Klassenschule eine kleine Gesamtschule gebildet werden konnte. Selbst der ehrenvollste Abzug, den man diesem Lehrer gewährte, vermag nicht über die Tatsache hinwegzuhelfen, daß für ihn in vorgerückten Jahren der Lebenskampf wieder beginnt. Für die jungen Leute, die nun das Seminar verlassen und keine Anstellung finden können, ist aber nach Ansicht unseres Herrn Erziehungsdirektors die Lage noch lange nicht zum Verzweifeln. Wer die Mittel hat, in fremdes Sprachgebiet zu gehen, zögere nicht, es zu tun; die andern schlagen sich durch mit einer nützlichen Tätigkeit, bis der Tag der Anstellung kommt. Damit landen wir bei dem § 71 des neuen Schaffhauser Erziehungsgesetzes, dem sog.

Rucksackartikel. Mit einem herzlichen Glückauf an die Austretenden schloß Herr Dr. Leutenegger seine Ansprache und damit die Jahresprüfung. *-h-*

Benützet die Subskription (15. April) für den neuen Witzig:
Planmäßiges Zeichnen.

Vereinsnachrichten

Appenzell A.-Rh. *Ordentliche Delegiertenversammlung des Kant. Lehrervereins von Appenzell A.-Rh.*, Samstag, den 19. März 1927, Centralhalle, St. Gallen. Präsident Altherr begrüßt die 34 erschienenen Delegierten. Das *Protokoll* der Delegiertenversammlung vom 27. November 1926 wird verlesen und gutgeheißen; die Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung in Heiden wird dem Vorstand überbunden.

Kassier Frey verliest den Auszug der *Jahresrechnungen* pro 1926. Die *laufende Kasse* weist auf: Total der Einnahmen Fr. 2024.95; Total der Ausgaben Fr. 1231.15; Saldo auf neue Rechnung Fr. 793.80; Vermögenszuwachs 3 Rp.

Die *Sterbefallkasse* zahlte fünf Sterbefallbeiträge à Franken 200.— aus und erzielte trotzdem einen Zuwachs von Fr. 562.20.

Die *Hilfskasse* mußte im verflossenen Jahr nicht in Anspruch genommen werden; sie erfuhr einen Zuwachs von Franken 800.30.

Auf Antrag der Kontrollstelle werden die Jahresrechnungen gutgeheißen. Ferner wünschen die Revisoren, daß dem Kassier in Zukunft die Arbeit erleichtert werde, durch pünktlichere Einzahlung der Sterbefallbeiträge. Die Kassiere der Ortskonferenzen werden angehalten, jeweils einen Sterbefallbeitrag zum Voraus einzuziehen und in Reserve zu halten.

Die Entschädigung der gesamten Kommission wird von Fr. 170.— auf 300.— erhöht. Die Kommission erhält Auftrag, an Stelle der üblichen Kollekte anläßlich der Hauptversammlung, im Laufe des Jahres eine Sammlung für die Witwen- und Waisenstiftung des S. L.-V. zu veranstalten.

Reallehrer Ammann referiert über die Entwicklung der *Pensionskasse.* Das Vermögen derselben hat neuerdings um rund Fr. 74 000.— zugenommen und ist damit auf rund Franken 1 230 000.— angewachsen. So erfreulich dieser gute Kassastand an und für sich ist, so sind doch die Gründe dazu nicht so erfreulich. Sie liegen darin, daß trotz einer Erhöhung der Renten vor fünf Jahren, der weitaus größte Teil aller pensionsberechtigten appenzellischen Lehrer sich nicht pensionieren lassen kann; betragen doch die heutigen Ausgaben für Renten aller Kategorien nicht ganz Fr. 60 000.—, während die Einnahmen an Prämien und Zinsen über Fr. 130 000.— ausmachen. Regierung und Landesschulkommission sind stetsfort bemüht, die Kasse nach den besten Grundsätzen zu verwalten.

Der Präsident teilt mit, daß an der kommenden Kantonalkonferenz in Gais Herr Ratsschreiber Dr. Schieß über ein Pestalozzithema sprechen werde. Er empfiehlt die Benützung des neubearbeiteten Reisebüchleins der Erholungs- und Wanderstationen und bittet, im Bedürfnisfalle diese Institution vertrauensvoll um Kurunterstützungen anzugehen. Er verliest einen Gruß unseres Zentralpräsidenten, der schon heute herzlich zum Besuch des Lehrertages nach Zürich einlädt.

Die Ortskonferenz Gais wünscht Aufschluß über den Stand der Vorarbeiten für das neue kantonale Geographielehrmittel. Der Vertreter der Lehrmittelkommission war verhindert, anwesend zu sein; der Vorstand wird die Anfrage weiterleiten.

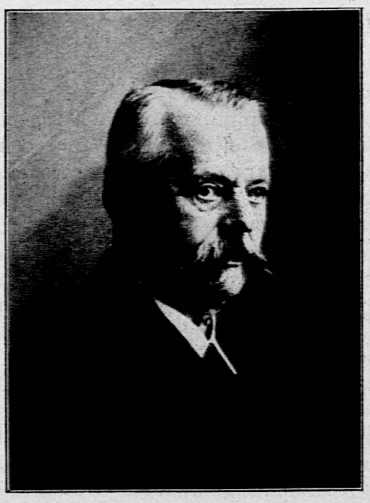
Flury, Herisau, teilt mit, daß die kant. Vereinigung für Schulreform und Handarbeit vom 21.—23. April in Herisau einen Kurs für Physik auf der Oberstufe der Primarschule veranstalte. (Kursleitung: Herr Sekundarlehrer W. Fröhlich in Kreuzlingen). *-d-.*

Luzern. Die Jahresversammlung der Sektion Luzern des S. L.-V. wird dem Andenken Heinrich Pestalozzis gewidmet werden. Herr Seminarlehrer Dr. Martin Simmen wird uns in die Zentralidee Pestalozzis einführen, die Anschauung als Fundament der Erkenntnis. Von Stadt und Land wird zahlreicher Besuch erwartet, damit die Veranstaltung würdig des großen Vorbildes sich abwickelt. Lebhaftes Interesse dürfte auch die Ausstellung finden, die am Ostermontag von 8—10 Uhr, neben der Museggaula, geöffnet ist. Neben der umfangreichen Pestalozziliteratur werden die Lehrmittel von Sektionsmitgliedern, ferner Klassenlektüre, Jugendzeitschriften, Fibeln, Lesekasten, verschiedene Veranschaulichungsgegenstände usw. ausgestellt. *-er.*

Totentafel In Herisau starb unerwartet Joh. Ulrich Heierle, seit 33 Jahren Lehrer an der Unterschule.

*

Karl Lutz, alt Sekundarlehrer in Seen.



1842—1927.

Nachruf in Nr. 5 des «Pädagogischen Beobachters» vom 19. März 1927.

Kleine Mitteilungen

— Das Stückelbergmuseum in Basel (Petersgraben 1) ist während der Dauer der schweiz. Mustermesse *täglich* unentgeltlich geöffnet. Eine Zusammenstellung der käuflichen Reproduktionen Stückelbergscher Gemälde (Farben- und Schwarzdrucke) liegt auf.

— Das internationale Erziehungsbureau (Genf, Rue Charles Bonnet 4) lädt auf den 16.—20. April nach Prag ein, zu einer internationalen Konferenz, an der «Der Frieden durch die Schule» das Hauptthema bilden wird.

Bücher der Woche

Kämmerer, Robert: Ostern, Ostern ist es heut! — Osterhase schleicht ums Haus! 2 Bilder, 41 mal 30 cm. Teubner, Leipzig. Je M. 3.—.

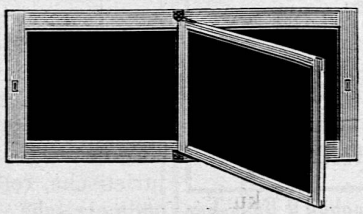
Die beiden Bilder atmen wirklich Oster- und Frühlingsstimmung. Der Osterzauber gibt das erste Bild am besten wieder. Es stellt Osterhasen dar, die auf einer Frühlingswiese Eier färben. Das Bild bietet rein landschaftlich schon einen Genuß. Das zweite Bild sucht das Geheimnisvolle des Eierversteckens wiederzugeben. Die Bilder, die auch in Postkartengröße für 15 Pf. erhältlich sind, werden alt und jung Freude bereiten. Kl.

Huch, Felix: Der junge Beethoven. Roman. Mit 3 Bildern, 342 Seiten und Anhang. Verlag der Bücher der Rose, Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ebenhausen bei München. Geb. M. 3.50.

Da die Quellen zu Beethovens Jugendgeschichte ziemlich spärlich fließen, hat ein neuer Sproß der Poetenfamilie Huch es unternommen, durch dichterische Gestaltung den Genius in seiner menschlichen und künstlerischen Entwicklung bis zur Übersiedelung nach Wien uns nahezubringen. Das Buch ragt aus der großen Zahl ähnlicher Erscheinungen heraus, weil es ziemlich genau der geschichtlichen Überlieferung folgt und der Dichter die ihm wohlvertraute rheinische Umwelt uns lebendig zu machen weiß, vor allem aber, weil der Aufstieg des gewaltigen Menschen und Propheten Beethoven aus den tiefsten Niederungen menschlichen Elends zu der Sonnenhöhe seiner Künstlerschaft mit warmer Anteilnahme in schlichtem Ton geschildert wird. Die buchtechnische Aufmachung ist trotz des niedrigen Preises untadelig, wie man es beim Rose-Verlag gewohnt ist. A. H.

Praktische Modelle in

Wandtafeln



mit Scholl's

„Matterhornplatte"

Sie sind unzerbrechlich, bleiben tiefschwarz und matt, springen nicht und blättern nicht ab. Langjährige Garantie. Ausführlichen Prospekt gratis. 4222

GEBRÜDER

SCHOLL

POSTSTRASSE 3 · ZÜRICH

Mit

weit über

23000 PIANOS

schlägt die Firma

BURGER & JACOBI

erste Schweizermarke

ALLEINVERTRETUNG: HUG & Co., ZÜRICH

den Rekord der Inlandproduktion. Für unser kleines Land eine hohe Ziffer, die für die Vorzüglichkeit der Marke spricht. — Kataloge.

On cherche

pour Institut de jeunes gens à Lausanne

jeune maître interne

(Suisse française)

pour la surveillance des élèves internes et sports. Branches: Français pour étrangers, évent. anglais, commerce, etc. **Caractère ferme et énergique indispensable.** Entrée: 15 avril. 4516

Offres avec curriculum vitae et copies de diplômes et certificats sous chiffre **O. F. 32345 L.** à **Orell Füssli-Annonces, Lausanne.**

RAGAZ **Hotel u. Pension** **Sternen**

Telephon 61. Bahnhofstraße. **Auto-Garage.** Schönster und idealster Ausflugsort. **Weltberühmte Taminaschlucht** Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höflichst für Schulen, Gesellschaften u. Vereine. (Pension von Fr. 9.— an.) 4509 **F. Kempter-Stolzer.**

TRINKEN SIE *nur noch garantiert coffeïnfreien Kaffee*

„RIVAL"

Schweizer Erfindung · Schweizer Fabrikat

3623

Die altbewährte 4445

Methode

Banderet & Reinhard

umfaßt Französischlehrbücher für

Primar-, Sekundar- und kaufmännische Schulen

Sie wird allen Anforderungen gerecht und hat noch nie versagt. Verlangen Sie das ausführliche Verzeichnis.

Durch alle Buchhandlungen.

A. Francke A.-G. Verlag, Bern

Stets vorrätig: 4493

Dr. Paul Stucker

Der Himmel im Bild

Ein astronomischer Bilderatlas. Über 100 schwarze und farbige Bilder nach photographischen Himmelsaufnahmen, u. 32 Seiten ausführl. Bilderläuterungstext.

Brosch Fr. 5.65, gebund. Fr. 8.15.

Buchhandlung

A. Rudolf, Zürich 1

Mühlegasse 13

(nächste Nähe Zentralbibliothek)

Université de Genève

Cours de vacances de français moderne

1re série: 4—30 juillet
2me série: 1—27 août

Pour tous renseignements s'adresser au Secrétariat de l'Université.

4508

Rheinfelden

Hotel-Solbad

Ochsen

Gesucht

in kleine interne Privatschule Graubündens

1. **Eine Lehrerin,** z. Unterricht in den Fächern der Primar- u. Sekundarschulstufe, bes. Englisch.
2. **Eine Erzieherin,** mit Kenntnissen und Erfahrung in Kinder- und Krankenpflege.

Lust und Befähigung, sich liebevoll u. eingehend m. Kindern zu beschäftigen, sowie gute Gesundheit in beiden Fällen Voraussetzung. — Offerten mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **O. F. 738 Ch. an Orell Füssli-Annoncen, Chur.** 4494

3 Siegel-Tinten

sind billig und von vorzüglicher Qualität. Wir liefern Ihnen zur 4225

Selbstherstellung

(nur mit kaltem Wasser zu verdünnen 1:20).

Flüssig konzentrierte Tintenextrakte und Tintenpulver

Wir führen auch **fertige Tinten** in versch. Qualität.

Ein Versuch wird Sie überzeugen. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

Hatt, Schneider & Co.

chem. Produkte · Zürich 1

Buchhaltungshefte BOSSHART

Ausgabe A zu Boss: Buchhaltungsunterricht in der Volksschule. Aus der Schreibstube des Landwirts Preis Fr. 1.50

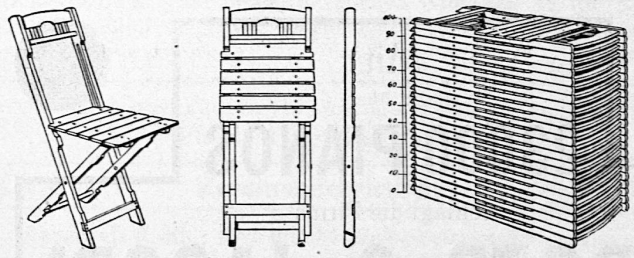
Ausgabe B zu Wiedmer: Aus der Geschäfts- und Buchführung des Handwerkers, speziell zusammengestellt für allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschulen Preis Fr. 1.70

Diese beiden Buchhaltungshefte nebst den Lehrmitteln erfreuen sich einer allgemeinen Beliebtheit, und haben sich mit steigendem Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt.

Partiepreise mit Rabatt. — Ansichtssendungen unverbindlich.

Verlag und Fabrikation: 4507

G. Bosshart, Buchhandlung, Langnau (Bern)



Klappstuhl „BERNA“

Patent Nr. 101, 791

Anerkannt der beste Saal- und Reservestuhl

Praktisch, solid, billig

Prospekt und Musterstuhl zur Verfügung. 4492

MORGENTHALER & CIE.

Abteilung Möbelfabrikation

BERN - ZÜRICH

Referenzen u. a.: Kirchgemeindehaus Enge-Zürich 200 Stück. Primarschulpflege Höngg 450 Stück. Primarschulpflege Dübendorf 650 Stück für Turnhalle- und Singsaal-Bestuhlung.

Volkshochschule des Kantons Zürich

Sommersemester 1927

Beginn 2. Mai

Anmeldungen vom 11.—14. und vom 19.—23. April *im Sekretariat der Volkshochschule (Zunfthaus zur Meise, Münsterhof 20): Täglich 8-12 Uhr und 13-19 Uhr, Samstag nachmittags 13-18 Uhr.*

Programme *zu 10 Rappen können im Sekretariat bezogen werden.*

Anschlagestellen *in den Wartehallen der Städt. Straßenbahn.*

Auskunft *erteilt das Sekretariat (Zunfthaus z. Meise, Münsterhof 20).*

4525

Sanitätsgeschäft P. Hübscher

98 Seefeldstraße 98

bietet zu billigen Preisen große Auswahl in

Bettunterlagestoffe
Fiebermesser
Elektr. Heizkissen
Inhalier-Apparate
Warme Leibbinden
Gummiflaschen
Geradehalter
Vampyr-Roller
Punkt-Roller

alle übrigen Sänitätsartikel.

Ausdrückl. Preisl.: **L. 101** (mit 10% Rabatt für die Leser der S. L. Z.) verlangen! 4320

Beste Bezugsquelle für 4527

Präzisions - Reißzeuge

Reparaturen sofort und billig (Muster zu Diensten)

Von **Fr. 5.-** an. Preisliste gratis und franko.

F. Rohr-Bircher

in **Rohr** b. **Aarau.**

Vakante Schulstelle in Rehetobel

Es wird ein Lehrer gesucht, der nachmittags Kl. I—III im Schulhaus Kaien, vormittags Kl. III u. IV im Dorf zu unterrichten hat. Gehalt Fr. 3400.— mit Zulagen von je Fr. 200.— nach dem 4, 6, 8 und 10. Dienstjahr. Kantonale Zulage im Maximum Fr. 500.—. Extraentschädigung für Turnunterricht und eventuell Fortbildungsschulunterricht. Schöne Wohnung im Schulhaus Kaien. Antritt wenn möglich am 2. Mai. Anmeldungen sind bis 17. April zu richten an die

Schulkommission Rehetobel.

Rehetobel, 5. April 1927. 4526

Osterferien in Italien!

Strandbad, Pinienwälder, Ausflüge in die nahen Marmor-Berge, Pisa, Florenz etc. 4502

Pensione Valenza, Forte dei Marmi bei Viareggio

Mäßige Preise. 100 m vom Strande.

Sonnige Ostertage

im Guggital ob Zug

Heimeliges Familienhotel in geschützter Lage. Ein herrliches Ausruheplätzchen. Pension von Fr. 9.— an. — Telephon 20.

4523 **F. Moser**, Besitzer.

Schweizerfirma in Oberitalien

sucht auf Anfang des neuen Schuljahres (Ende April) einen tüchtigen

Sekundar-Lehrer

für alle Fächer. Gehalt den schweizer. Verhältnissen entsprechend. Bewerber wollen Zeugnisse und Ausweise bis spätestens **15. April** unt. Chiffre **L. 4520 Z.** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich einreichen. 4520

HARMONIUMS

für Kirche, Schule und Haus, sowie **Pianos und Saitenmusikinstrumente,** liefere ich in vorzüglicher Güte preiswert und zu kulanten Bedingungen. Kataloge gratis. Den Herren Lehrern Vorzugspreise.

Friedrich Bongardt, Barmen 8

Mitinhaber der Harmoniumfabrik Bongardt & Herfurth. 4250

Schweiz. Turn- u. Sportgerätefabrik

4268

Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut

Küsnacht-Zürich

Filiale in Bern

vorm. Turnanstalt Bern

Mattenhofstraße 41

Lieferanten sämtlicher Turngeräte für das Eidgenössische Turnfest in Genf 1925

Zu jeder Zeit

Orania Fruchtsirup

Naturrein, alkoholfrei, haltbar · Ein ideales, gesundes Familien-Volks- und Tischgetränk · Kalt od. warm zu trinken Verbessert Thee, Mineralwasser, Syphon

An ernsthafte Interessenten Gratis-Muster durch:

W. u. G. Weisflog u. Co. Altstetten-Zürich

4521

4519

Willst Schüler erziehen und messen,
Darfst Lob nicht und Tadel vergessen.
Ins Lotaheft trage sie ein:
Dir schwindet der Zeugnisse Pein.

Das Lota-Zensurheft, 2. Auflage, F. 16/24 à Fr. 2.— liefert **H. Hänni,** Oberlehrer, **Bern-Liebefeld.**

Kleine Mitteilungen

— *Volkshochschule d. Kantons Zürich.* Das soeben erschienene Programm des Sommersemesters in der Stadt Zürich weist 27 Kurse auf, darunter immer hochgeschätzte Einführungen in die Naturwissenschaften, bedeutsame medizinische, juristische, religiöse und pädagogische Darstellungen, Vorlesungen über Kunst, Literatur (in deutscher, französischer und englischer Sprache) u. Geschichte. Dargestellt werden: die Technik in der drahtlosen Telegraphie und Telephonie, Mathematik, Chemie, Astronomie mit einem Übungskurs), einheimische Flora, Geologie der Ostschweiz, die Tschechoslowakei, das Deutsche Museum in München. Prof. Nägeli spricht über die Konstitutionslehre, die Lehre von der körperlichen und geistigen Veranlagung, ein Kurs von ganz besonderem Wert, in dem auch die Beziehungen der Drüsen mit innerer Sekretion zum Organismus klargestellt werden. Prof. Wölfflin gewährt einen Einblick in die ungemein reichen Kunstsammlungen und Baudenkmäler Münchens, was zu einer eindrucksvollen Schau der neuern Kunstentwicklung führt; Beethoven wird in seinem Leben und seinen Werken gefeiert. Die Entwicklung des deutschen Dramas seit Schiller, die ältere englische und die modernste französische Literatur (Gide, Proust, Valéry, Claudel), Gegenwartsprobleme der reformierten Kirche, das Problem der schwererziehbaren Kinder werden von ausgezeichneten Dozenten dargestellt, die Volkshochschule selbst in ihrer Entwicklung betrachtet. In die Organisation und Rechtsprechung des gewerblichen Schiedsgerichts Zürich führt der Vorsitzende des Schiedsgerichtes ein. Von allge-

(Fortsetzung siehe Seite 83.)

(Fo tsetzung von Seite 82.)

gemeinem Interesse sind auch die historischen Kurse: Prof. Gagliardi spricht über die neueste Schweizergeschichte von 1848 bis zur Gegenwart, Prof. Müller deckt an drei Beispielen: der Akropolis, der Wartburg und dem Schloß von Versailles den ungeheuren Wandel des Geschehens auf.

Daneben finden eine Führung durch die Zentralbibliothek und ihre Sammlungen, botanische Exkursionen in der nähern und weitern Umgebung von Zürich und eine Exkursion nach Graubünden, sowie eine Reise nach München zur Besichtigung der Kunstschätze und des Deutschen Museums statt. Nicht zuletzt wird die Stadt Zürich selbst in ihrer Verwaltung, ihren Finanzen, ihren Gesundheits- und Verkehrsverhältnissen, der Entwicklung des Stadtbildes und in ihrem Geiste dargestellt.

Die Einschreibungen für das Sommersemester beginnen am 11. April (im Sekretariat der Volkshochschule, Zunfthaus zur Meise).

*

— Die *«Pro Leventina»*, Ambri-Piotta, empfiehlt folgende lohnende Schulreisen, die in 2—3 Tagen ausgeführt werden können:

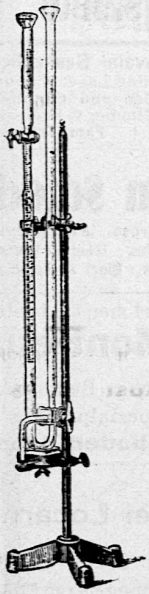
Airolo: Das ganze Gotthardmassiv, Fibbia, Pizzo Centrale, Lucendro usw. Bedretto-Tal-Ospizio all'Acqua, Nufenen od. Passo Cristallina-Val Bavona-Bignasco.

Ambri-Piotta: Val Piora, Passo dell'Uomo, Lukmanier, Cadlimo-Hütte S. A. C. Piz Blas, Passo Predelp-Faido, Giof-Passo Sassello.

Rodi-Fiesso (Dalpe): Dazioschlucht, Lago Tremorgio-Campolungo-Fusio-Naret-Pass-Airolo. Cornone-Dalpe-Campo Tencia-Hütte S. A. C. Pizzo Campo Tencia; Valle Piumogna.

Faido: Biaschina, Giornico, Passo Predelp-

(Fortsetzung siehe Seite 84.)



Schulapparate

für Physik- und Chemieunterricht

komplette Schuleinrichtungen

liefert prompt und billig

Spezialhaus

Carl Kirchner, Bern

Freiestraße 12

Eigene Glasbläserei

4183

Humboldtianum Bern

Handelsschule

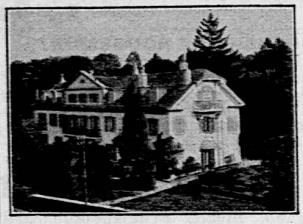
gründliche Ausbildung

Gymnasium 4298

Maturität

Sekundarschule

Beginn: 19. April Dir.: Dr. Wartenweiler



GENF

Knaben - Pension

Gesunde Lage.
Prospekte auf Verl.
Madame Charles Peter, La Capite.
Institut Evangélique.
Rééducation.

Ecole Nouvelle „La Châtaigneraie" COPPET bei Genf

Landerziehungsheim für Knaben
Gymnasium und Handelsschule
Laboratorien. Handfertigkeit. Sport
Vertieftes Studium der französischen Sprache
Direktor: E. Schwartz-Buys. 4423

Gehen Sie zum Fachmann

wenn Sie ein **Piano**, einen **Flügel** oder ein **Harmonium** kaufen wollen.

Vertrauenssache

sind auch **Kleininstrumente** aller Art.

Bei mir werden Sie bis ins kleinste Detail fachmännisch bedient. — Verlangen Sie bitte sofort Katalog gratis und franko. 4238/1

Musikhaus Nater, Kreuzlingen

Zum Schulanfang empfehlen wir die gut eingeführten Lehr- und Lesebücher:

Bächtold,

Deutsches Lesebuch

Untere Stufe. / Neubearbeitet von Ernst Jenny.
Gebunden Fr. 5.—.

Bächtold,

Deutsches Lesebuch

Mittlere Stufe. / Neubearbeitet von Ernst Jenny.
Gebunden Fr. 6.—.

Ludin,

Dichter und Zeiten

Ein Sammelband deutscher Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart.
Zweite neugeordnete und erweiterte Auflage.
Gebunden Fr. 4.50.

Aeppli,

Deutsche Lyrik

Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart.
Gebunden Fr. 7.50

Breitinger-Fuchs,

Französisches Lesebuch

für Mittelschulen.
Neu herausgegeben von G. Büeler u. P. Schneller.
Gebunden Fr. 3.—.

Dändliker,

Aufgaben aus der darstellenden Geometrie

Methodisch geordnet. Für Mittelschulen und zum Selbstunterricht mit einer vollständigen Zusammenstellung der gebräuchlichen Bezeichnungen. Fr. 3.

Oberholzer,

Praktisches Rechnen

für Oberklassen von Mädchenschulen u. weibliche Fortbildungsschulen. 324 Aufgaben aus dem Gebiete des Haushalts u. des Geschäftslebens. Fr. 1.—

VERLAG HUBER & CO. FRAUENFELD / LEIPZIG

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

BIOGGIO ob Lugano. Pension Bella Vista
Angenehmer Frühlingsaufenthalt, spez. geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Wunderbare Aussicht auf See u. Gebirge. Luft- u. Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 6.—. **Fam. De-Stefani-Güntert.**

Brusino-Arsizio (Luganersee)
Hotel Pension Milano
Idealer Ferienaufenthalt. Herrliche ruhige Lage. Große Seeterrasse. Ruder- und Angelsport. Motorboot. Pensionspreis Fr. 7.— bis 8.—. Prospekte. 4366 Bes.: **Familie Moro-Sammüller.**

Castagnola Hotel u. Pension Post
Schöne Lage. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. Pensionspreis von Fr. 9.— an. — Prospekte. — Telephon 11.28. 4464 **Familie Jaeckle-Iten.**

Osterferien!
ITALIEN Ospedaletti RIVIERA
4443 **HOTEL SUISSE**
Altrenommiertes Schweizerhaus. — Besitzer: **Britschgi-Winkler.**
Sonne - Blumen - Ausflüge. — Pension von Lire 40.— an.

ITALIENISCH
ELTERN! LEHRER!
Institut J. MENEGHELLI, TESSERETE, ob Lugano
Schnelle und gründliche Erlernung der italienischen Sprache, Französisch, Englisch, Handel u. Buchhaltung. Günstige und gesunde Lage. Zahlreiche Referenzen. Mäßige Pensionspreise. Prospekte verlangen. 4398

Lugano Erholungsheim **Pension Sorriso**
Herrlicher Frühlingsaufenthalt. Bestempfohlenes Familienheim an sonniger, ruhiger, aussichtsreicher Lage. Inmitten großem Garten. Behagliche Balkonzimmer. Gepflegte Butterküche. Mäßige Preise. Prospekte zu Diensten. 4471

LUGANO Hotel-Pension LUGANO
am Fuße der Seilbahn. Gänzlich renoviert. Terrasse. Restaurant. Bürgerliche deutsche und italienische Butter-Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 9.—, Zimmer von Fr. 2.50 an. Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft sowie Vereinen bestens
4375 **L. Güntert-Fehr.**

Locarno-Muralto Pension Helvetia 4478
Bürgerl. Haus in sonniger, staubfreier Lage. Auch für Passanten. Gute Küche. Sehr bescheid. Preise. Prosp. postwendend. Tel. 4.63

Lauterbrunnen Hotel Staubbach
In schöner Lage gegenüber dem Staubbachfall. Großer Restaurationsgarten. Mäßige Pensions- und Passanten-Preise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 4485 **Familie von Allmen.**

LOCARNO Pension Schelling, bestempfl heimeliges Schweizerhaus, 5 Min. vom See und Kursaal. Vorzügl. Verpflegung. Auch Diätküche von Fr. 7.50 an. 4420 Prospekte durch den Bes. **A. Schelling.**

LOCARNO HOTEL - PENSION VALLEMAGGIA-CENTOVALLINA 4246
i. unmittelb. Nähe d. Eingangs-Bahnstation i. herrl. Maggia- u. Centovallital. Geeignet f. Touristen und längeren Ferien-Aufenthalt. Ia. Küche u. Keller. Pensionspr. Fr. 8.50, alles inbegr. Bad i. Hause. Tel. 582. Bes.: **C. Franchini,** Küchenchef.

4412
Magadino Park-Hotel Suisse
Schöne Lage direkt am See. Neu möbliertes Haus. Gute Küche und Keller. Pensionspreis von Fr. 8.— an. Prospekte verlangen. Mit Empfehlung **Fam. Mathys.**

Tesserete Pension Daheim
Gute Küche und Keller. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Bestens empfiehlt sich 4380 **Familie Jaeger.**

Monti b. Locarno Pension Travaini Sonnenheim
Sonnige u. milde Lage. Wunderbare Aussicht auf See und Gebirge. Sorgfältige und reichliche Verpflegung. Gute Küche. Pensionspreis inkl. Zimmer v. Fr. 7.— an.
4399 **Fam. Travaini.**

Melide Pension Schoch
Schiff- und Bahnstation. Vis-à-vis vom Generoso. Angenehmer Frühjahrsaufenthalt. Gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4365 Bes.: **Bieri & Sommer.**

Bahnhofnähe logiert man am besten
Montreux Hotel de Montreux
Gutes bürgerliches Haus. Freundliche Bedienung. Mäßige Preise. Für Gesellschaften Spezialpreise.
4517 **Ed. Imboden,** Propr.

4310
Magadino bei Locarno
Pension St. Gotthard am See
Frühlingszauber. — Idealer Ferienort. — Pensionspreis von Fr. 6.50 an. — Empfohlenes Haus. **Prop. Antoniazzi-Uslenghi.**

Novaggio Hotel Pension Lema
(Tessin.) Idealer, ruhiger u. sonniger Erholungsaufenthalt für die titl. Lehrerschaft. Von Deutschschweizern mit Vorliebe besucht. Herrliche, idyllische Lage über dem Luganersee. Schöne Spaziergänge u. Gebirgstouren in das Monte Lema-Gebiet. Park. Pension von Fr. 6.50 an. Reichliche Verpflegung. Prospekte gratis. 4349

Novaggio Pension Bel Cantone 4402
640 m ü. M., bei **Lugano.** Familienpension. Gutbürgerl. Küche, vorzügliche Weine. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pensionspreis Fr. 6.50 (Zimmer inbegriffen). **Familie Cantoni-Corti.**

Rheinfelden
4409 **Solbad Schiff**
Gut bürgerliches Haus. — **Sonnige Lage am Rhein.**
Angenehmer Kuraufenthalt. — Sol- und Kohlensäure-Bäder.
Trinkkuren. — **Das ganze Jahr geöffnet.**
Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

ROVIO Kurhaus und Pension MONTE GENEROSO
Idealer Ort über dem Luganersee. Vorzügl. Pension von Fr. 6.50 an. Park. Sonnenbad. Musiksalon. Centralheizung. Auto. Deutschschweizerhaus. Prospekte. Telephon No. 72. Prima Referenzen.
4372 Inhaber **G. Haug.**

ALPINES MÄDCHEN-PENSIONAT ROUGEMONT
Französ., Engl. in einig. Mon. Handel. Rasch Stenomaschinenschr. in 6 Mon. Rasch Vorb. für Büro-Plätze, 6-monatl. Kursus. Sport, Musik, Auto, Reitkunst. Mod. Tänze, alle Sch. tanzen in 3 Mon. 120—150 Fr. mon. Luftkurort f. Blutarme, Kraftlose. Prächt. Wirkg.: Gew.-Zunahme aller Sch. z. B. 20 kg v. Mai b. Dez. 1926. **Dir. S. Saugy.**

Sorengo Pension zum Garten
3 Minuten Tramfahrt von Lugano. Idealer Frühjahrsaufenthalt. Prachtvolle Lage am Muzzanersee, schöner Garten. Gute Zimmer. Vorzügliche schweizer. und ital. Küche. Pensionspreis Fr. 8.—. Telephon 3.47. 4454 **Familie Koch.**

Tesserete-Lugano Pension Eden
Idealer Ferien- und Erholungsaufenthalt. Schöne, sonnige Lage. Prachtvolle Gärten und Park. Vorzügliche Küche. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 4453 **Fam. Kupfer-Großenbacher,** neuer Besitzer.

THUSIS (Viamala-Schlucht) Hotel zum Weißen Kreuz
Bürgerliches Haus mit großen Sälen (Elektr. Piano) für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich der Besitzer
4504 **Ant. Schöllkopf.**

ZUG / Hotel Falken
Gemeindehaus, **größtes alkoholfreies Restaurant** a. Platze
4514 Postplatz Stadtzentrum Telephon 84
5 Minuten vom Bahnhof. Gutgeführte Küche und billige Preise. Große, besteingerichtete Lokalitäten für Schulen und Vereine.

(Fortsetzung von Seite 83.)

Lukmanier, Pizzo Molare.

Sie erachtet es als ihre ganz besondere Aufgabe, Schulen und Gesellschaften den Besuch der Talschaft wesentlich zu erleichtern durch schaffung billigster Unterkunft und Verpflegung und stellt sie zu diesem Zwecke auf Wunsch auch sanitarisch einwandfreie Kantonnemente und Kochgelegenheiten zu den bescheidensten Ansätzen zur Verfügung.

*

— *Das internationale Erziehungsbureau.* Seit April 1926 hat sich das B. I. E. zu einem zweckmäßigen Mittel für den internationalen Austausch und die auch auf diesem Gebiete so nötige internationale Annäherung ausgebildet. Neben dem lebhaften Auskunftsdienst hat das B. I. E. verschiedene Fragen zu einer selbständigen Bearbeitung in Berücksichtigung genommen. Das ist in erster Linie das Gebiet der Erziehung zur Friedensgesinnung, deren Leitgedanken gelegentlich des Internationalen Gymnasiallehrerkongresses in Genf letzten August besprochen wurden.

Das B. I. E. hat einen Bericht über zahlreiche Organisationen der internationalen Schülerkorrespondenzen verfaßt, u. weiter ist es auch bedacht, die Öffentlichkeit auf die Reformbedürftigkeit der Geschichtsbücher aufmerksam zu machen.

Auf einen von verschiedener Seite ausgesprochenen Wunsch, verfolgt das B. I. E. die Frage der Auswahl und experimentellen Prüfung des autodidaktischen Schulmaterials, welches die Erteilung eines selbständigen und konkreten Unterrichtes ermöglichen wird. Dies wird anläßlich des Weltkongresses für Erneuerung der Erziehung in Locarno (3. bis 15. August d. J.) besprochen werden.

(Fortsetzung siehe Seite 85.)

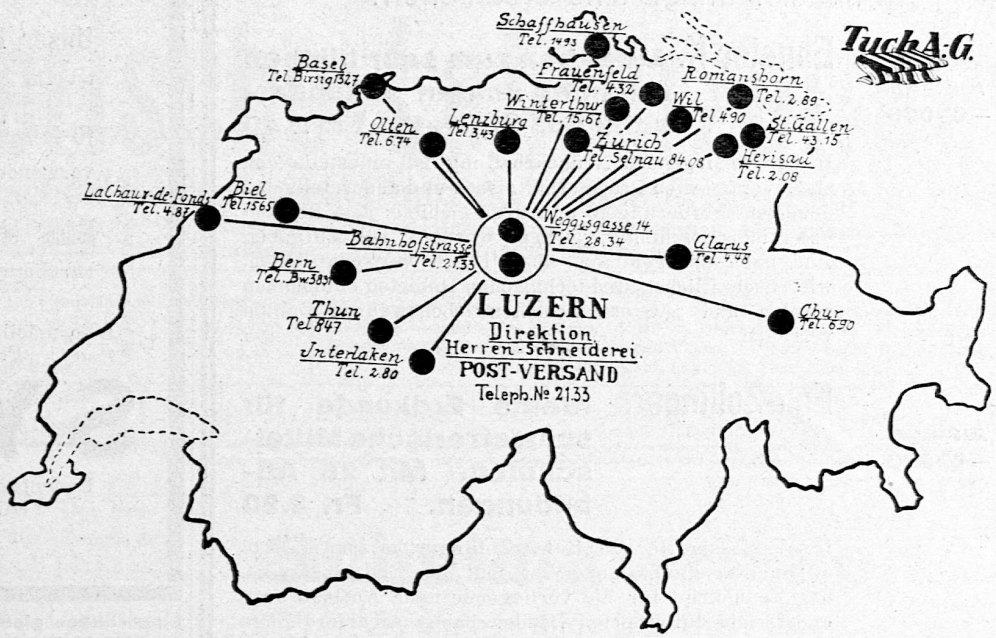
(Fortsetzung von Seite 84.)

Das B. I. E. nimmt besonderen Anteil an der Organisation der amerikanischen Lehrerreisen durch Europa, die diesen Sommer stattfinden werden. Es unterhält eine wertvolle Verknüpfung mit vielen nationalen und internationalen Körperschaften. Es hat auch die Klassifizierung der Stichwörter einer pädagogischen Fachbibliothek unter Prüfung genommen.

Die Arbeit des B. I. E. steht unter Leitung von Prof. Pierre Bovet. Andere hervorragende Vertreter der neuen Schulbewegung u. Anhänger des Friedensgedankens, Dr. A. Ferrière u. Frau Dr. Elisabeth Rotten, sind die stellvertretenden Leiter des B. I. E., welches schon Korrespondenten und Mitglieder in fast allen Ländern besitzt. Endlich soll es nicht unerwähnt bleiben, daß dem Internationalen Erziehungsbureau die Folge des Internationalen Bureau für sittliche Erziehung im Haag übergeben worden, und daß es von der Internationalen Liga der Völkervereinigung empfohlen worden ist.

*

— Das Amt f. Berufsberatung der Stadt Zürich läßt schon im 2. Jahrgang als Aufklärungsschrift für alle Schüler der II. und III. Klasse, sowie der oberen Primarklassen erscheinen: *«Blätter zur Berufswahl und Berufsberatung.»* Die typograph. wohlausgestattete und reich illustrierte Zeitung wird den Schülern gratis abgegeben und findet sicher auch bei den Eltern dankbare Aufnahme. Der sorgfältig ausgewählte Inhalt weist auf die verschiedenen Berufsmöglichkeiten hin und sucht den jungen Leuten verschiedene Arbeitsgebiete nahezubringen. Die Bestrebungen des Vorstehers d. Amtes f. Berufsberatung verdienen allseitige Unterstützung u. Anerkennung. R.



Diese vielen Läden u. Depots werden Ihnen erklären, weshalb wir so billig verkaufen können.

Herren-Anzüge

135.— 125.— 120.— 110.— 104.— 98.— 95.— 90.— 88.— 87.— 79.— 75.— 65.— 64.—

61.-

Regen- u. Übergangs-Mäntel

130.— 125.— 110.— 105.— 98.— 95.— 85.— 75.—

59.-

Streifen-Hosen
aus reinwollenem Kammgarn

39.— **31.-**

Pelerinen
Loden, reinwollen, imprägniert

130, 120, 110 cm ab **36.-**
100, 90, 80, 70, 60 cm ab **16.-**

Bekannt sind unsere vorzüglichen Qualitäten, die reellen Preise und die gewissenhafte Arbeit. Mäßiges Lager, dafür stets Neuheiten!

St. Gallen Speisergasse Ecke Kugelgasse
Winterthur Marktgasse 39
Schaffhausen Fronwagplatz 23
Romanshorn Bahnhofstraße 978
Wil (St. G.) Toggenburgerstraße untere Vorstadt
Luzern Bahnhofstraße

Tuch A.-G.
ZÜRICH
Bahnhofstr 100, vis-à-vis Hotel St. Gotthard
Herrenkleider **Manufakturwaren**

Basel Freiestraße 11
Olten Kirchgasse 29
Chur Poststraße 234
Glarus Hauptstraße
Herisau z. Walhalla
Frauenfeld Oberstadt 7 beim S. B. B.-Bahnhof

In neuer Auflage sind erschienen:

14. Auflage 50.—60 000

Ebneter K. Aufgaben zum schriftlichen Rechnen an den Sekundarschulen. II. Heft. Fr. 2.40

In der vorliegenden Neubearbeitung ist einesteils den stark veränderten Preisverhältnissen und andernteils den neuesten Forderungen auf dem Gebiete des Rechenunterrichts Rechnung getragen worden. Die Aufgaben sind nach Sachgebieten, überall den wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Gebieten entnommen worden und mit den neuesten lebenswahren Zahlen versehen. 4501

24. Auflage 75.—80 000

Egli-Zollinger. Kleine Erdkunde für schweizerische Mittelschulen. Mit 26 Abbildungen. Fr. 3.20

Der Verfasser, Herr Dr. Edwin Zollinger, hat im Anschluß an eine Reise in die neue Welt, mit dem Endziel Mexiko, das Manuskript für die vorliegende neue Auflage vollendet. Die durchreisten Länder haben schärfere Züge erhalten, und alles ist auf die Verhältnisse der Gegenwart fortgeführt worden.

Verlangen Sie Probe-Einführungsexemplare und Verlagsverzeichnisse.

Verlag der Fehr'schen Buchhandlung ✶ St. Gallen

Lehrmittel und Anschauungs-Materialien

Aus den Gebieten: Geographie, Naturkunde, Technologie, Botanik, Anatomie, Geschichte, Chemie, Physik, Zeichnen, Literatur etc. etc. führen wir stets ein gut assortiertes Lager zu vorteilhaften Preisen. — Nur neueste Ausgaben. Verlangen Sie unverbindliche Offerten und Kataloge. Freie Besichtigung unserer Spezial-Ausstellungen. Auf Wunsch Einsichtssendungen.

KAISER & Co., A.-G., BERN

Lehrmittel-Anstalt 4345 Gegründet 1864

PATRIA

SCHWEIZERISCHE LEBENS-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT

BASEL

GEGRÜNDET 1881

SPARSAMSTE VERWALTUNG

BILLIGSTE PRÄMIEN

HÖCHSTE GEWINNAUSZAHLUNG

ALLER GEWINN DEN VERSICHERTEN

UMFASSENDSTER VERSICHERUNGSSCHUTZ

GRÖSSTE & WEITGEHENDSTE SICHERHEIT

DIREKTION: RITTERGASSE 35

DAS BESTE VOM BESTEN

AUSKUNFT ERTEILEN BEREITWILLIGST DIE DIREKTION UND ALLE KANTONALEN UND LOKALEN VERTRETER 4183

Unser Lieblings Kaffee-Zusatz

ist Ihr Sykos Feigenkaffee, schreibt Frau W. in D. 134

10 Jahre zur vollsten Zufriedenheit

verwende ich Sykos, schreibt Frau Sch. in S. 145

Meiner Lebtag gebrauche ich von Ihrem

berühmten Sykos, schreibt Frau W. in W. 11

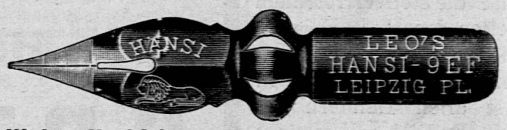
So urteilen Tausende von Schweizer-Frauen über Virgo und

SYKOS

Ladenpreise: Sykos 0.50, Virgo 1.50
Fabrikation: NAGO Olten.

Eine schöne gleichmäßige Schrift erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- u. M-Spitze hergestellten **Schulfeder „HANSI"** mit dem Löwen schreiben. 4419

Überall zu haben!



Proben kostenfrei!

E. W. Leo Nachfolger, Inhaber Hermann Voß, **Leipzig.Pl.**
Gegr. 1878 Stahlschreibfedernfabrik Gegr. 1878

Privat-Pension RÜESCH, PURA (Luganersee)
Familienpens. f. Ferienaufenthalt u. Rekonvaleszenten. Das ganze Jahr geöffnet. Behagl. Landhaus in ruh., sonniger, erhöhter Panoramalage. Mod. Komfort. Prima Küche. Pension von Fr. 7.50 an. 4427 Besitzerin: Frl. **Isabella Rüesch.**

In dritter Auflage
erschien soeben die in vielen Schulen eingeführte

Schweizergeschichte

vom Dreiländerbund bis zum Völkerbund

Für die Schweizerjugend geschrieben

von **Gustav Wiget**

Mit 111 Bildern und Kärtchen. / In Halbleinen geb. Fr. 5.—

✶

Als Anhang ist getrennt erschienen:

Die fünf Marksteine der politischen Geschichte des Kantons St. Gallen.

Geheftet 20 Rappen.

✶

Aargauer Schulblatt: Das Buch zeichnet sich nicht nur durch seine äußere Ausstattung sehr vorteilhaft aus, sondern auch durch seine Darstellung. G. Wiget hat eine Form gefunden, die der Jugend zusagen wird. Der Lehrer wird manche Wandtafelskizze dem Werk entnehmen können.

Seminarlehrer L.: Wigets Buch hat mir so gut gefallen, daß ich es den obersten Klassen unseres Seminars vorlegte und als Lehrmittel zur Anschaffung aufs wärmste empfahl. Die glückliche Auswahl des Stoffes, seine kinder- und volkstümliche Gestaltung, die anschauliche und kraftvolle Sprache, die mit köstlichen Wendungen und Bildern gewürzt ist, die meisten der vielen Holzschnitte und nicht zuletzt die gute Ausstattung des Buches werden meine Empfehlung rechtfertigen.

VERLAG HUBER & CO. FRAUENFELD / LEIPZIG